



furt (Mühlhausen-Langensalza) am 28. August stattgefundenen Reichstagswahl 14.331 Stimmen abgegeben; davon fielen auf Graf Wilhelm von Bismarck 6720 Stimmen, auf Professor Reulaux in Berlin 5423 Stimmen und auf Kreisrichter Schilling in Tresau 2079 Stimmen. Die zwischen den beiden Erwähnten nothwendig gewordene engere Wahl ist auf den 9. September anberaumt.

Während im Bosnien seit der Einnahme von Serajewo ein vollständiger Stillstand in den Operationen eingetreten ist, der nur von Zeit zu Zeit durch Angriffe der Aufständischen auf die Positionen des MW. Grafen Szapary bei Doboj unterbrochen wird, ist in der Occupation der Herzegowina in den letzten Tagen ein merklicher Fortschritt eingetreten, der um so erfreulicher erscheint, als derselbe ohne Blutvergießen erzielt wurde. Wie nämlich MW. Baron Jovanovic meldete, hat eine Brigade der 18. Division am 28. d. M. Nevesinje, ohne Widerstand zu finden, occupirt. Ein weiteres Telegramm des commandirenden Generals in Mostar meldet bereits die Unterwerfung von Ljubinje und den Rückzug der Insurgenten-Banden nach Trebinje und Kotor. Mit Ausnahme des zwischen Monenegro und dem Koguskaner Kreise liegenden Bezirks von Trebinje ist somit bereits der ganze Polizei-Theil der Herzegowina von den I. I. Truppen besetzt.

Die Stadt Nevesinje liegt am westlichen Rande der Hochebene Rebenjalo-Polje, ist Hauptort des gleichnamigen Bezirks und wird von 1200 Mohammedanern bewohnt. Die auf der Hochebene liegenden Ortschaften haben dagegen meist christliche Bewohner. Ljubinje ist ebenfalls eine Stadt und liegt auf der Hochebene gleichen Namens. Die Bewohner der Stadt und der Umgebung gehören meist der griechisch-orientalischen Religion an. Sowohl Nevesinje als auch Ljubinje wurden in den letzjährigen Insurrektionenkämpfen häufig genannt.

Bon der östlichen Herzegowina sind Foca, Gado (Metković) und Bilef von den I. I. Truppen noch nicht besetzt.

Obgleich die italienische Regierung deutlich und bestimmt jene Gerichte bat dementieren lassen, welche ihr die Absicht zuschrieben, unter irgend einer Form Tunis zu erwerben, sei es durch unmittelbare Annexion oder durch Übernahme eines Protectorats; so wollen diese Gerichte doch nicht zur Ruhe kommen. Zwei diplomatische Missionen waren es, die, weil ihr Zweck unbekannt, dem Argwohn immer neue Nahrung gaben. Vor drei bis vier Monaten kam der tunesische Finanzminister Ismail Ben Hazan, derselbe, der, wie ein Telegramm vor wenigen Tagen meldete, jetzt zum Premier-Minister in Tunis ernannt ist, nach Rom. In den italienischen Blättern wurde damals bald angegeben, daß der Ben eine Anleihe in Rom abschließen wolle, bald, daß er sich Italien zu nähern wünsche, um sich so den Besitz seines Landes für gewisse Eventualitäten zu sichern. Diese „gewisse Eventualitäten“ zielen auf Gerüchte hin, die Frankreich den Plan unterstellen, Tunis mit Algier zu vereinigen. In der französischen Presse wurde nach dem Berliner Congress diese Frage lebhaft ventilirt, aber rein aludematisch behandelt und bald vergessen. Die Angelegenheit scheint jedoch durch eine zweite, ebenfalls geheime Mission, wieder auf die Tagesordnung gebracht werden zu sollen. Die italienische Regierung bat den Senator Giuseppe Musso nach Tunis gesendet, um, wie es offiziell hieß, die noch vorhandenen Ruinen von Karthago zu besuchen und über deren Zustand Bericht zu erstatten. Wenn nun auch der römische Correspondent des „Journal des Débats“ verichert, daß in Rom die Erinnerung an Karthago nicht erloschen sei, kann man es der „Neuen Freien Presse“ doch nicht verdenken, wenn sie noch andere Motive für die Mission Musso annimmt, die dem „Français“ zufolge auch in Paris Unruhe hervorgerufen. Das Blatt meldet nämlich, die französische Regierung hätte Wind davon bekommen, daß eine fremde Regierung Anstreiche auf Tunis erheben mösse. Wenn auch nun über die tunisische Frage wieder viel geschrieben werden wird, so sieht doch fest, daß sowohl in Italien wie in Frankreich jegliche Annexionsgedanken im Volle Widerspruch begegnen werden: dort, weil man von jedem Versuche schon mit neuen pecuniären Opfern, an denen man schon überzeugt hat, belastet zu werden fürchtet; hier, weil man nicht vergessen hat, welche Zahl von Millionen und Menschenleben Algier schon verschlungen hat. So wird es denn schließlich wohl beim Begegnen bleiben, beim Begegnen wie im Bezug auf Albanien, Triest und — Tirol! Die Traumen sind eben sauer.

Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Comte Saint Gallier, wird dieser Tage auf seinen Posten nach Berlin zurückkehren. Vor seinem Abschiede von Frankreich hat er noch auf einem politischen Banquet zu Lyon eine deutsche Rede gehalten, die wir angesichts der Stellung des hervorragenden Redners in Nachehendem ausführlich wiedergeben. Herr v. St. Gallier sagte:

„Ich vertheidige Sie neutral auf dem Diner unseres lieben Präsidenten, daß sich seit einigen Monaten zwischen Frankreich und Deutschland Beziehungen entwickelt haben, die den Charakter gegenseitigen Vertrauens und einer Sicherheit tragen, wie wir sie in den letzten Jahren nicht mehr gekannt haben. Ich kontrahiere dies mit einer patriotischen Genugtuung, die mir gewisse Leute als Annahme auslegen, indem sie zu verbürgen geben, ich hätte mich als den Stifter dieser verbesserten und freundlichkeitlichen Beziehungen zwischen zwei großen Völkern hingestellt. Das habe ich weder gesagt, noch sagen wollen. Der Grund liegt tiefer und das Bemühen der Einzelnen, wie sehr sie auch der Sache ergeben, wie gern sie auch persönlich geschehen werden, könnte ein solches Re-

sultat nicht erwirken. Vielmehr verdanken wir dieses Verhältnis, wie es Ihnen offen und ehrlich als ein gutes und beruhigendes schilderte, der Befestigung unserer Institutionen, der Sicherheit ihres Bestandes und der allgemein gewordenen Überzeugung, daß die Regierung, der wir im Auslande als Organ dienen, der Ausdruck des Volkswillens ist und die unsoziale Wehrheit der französischen Nation repräsentiert. Dies ist die wahre Ursache unseres Glücks, die der Grund, warum unsere Stimme gehört, unsere Ansicht eingeholt, unsere Stellung rezipiert wird. Unsere Stärke läßt uns aus und selbst und wir sind geachtet, weil man weiß, daß wir im Namen eines großen, im Bogen des seiner Freiheit ruhenden Volkes sprechen. Darum bin ich überzeugt, Ihnen laut zu erklären, daß unsere Stellung und unser Ansehen im Auslande, die Sicherheit unserer freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Ländern von unserem Verhalten, unserer Mäßigung und Einsicht nach Ihnen abhängen. Halten wir die Auseinandersetzungen, die unbefonnene und verfrühten Neuerungen fern, bleibet wir gelassen in unserer Stärke, trachten wir namentlich das gute Einvernehmen zwischen allen Bürgern immer feier zu halten, und dann siehe ich Ihnen dafür, daß wir uns um unsere auswärtigen Beziehungen keine Sorge mehr zu machen, keine Demütigung, kein Abenteuer und keine Verwirrung mehr zu fürchten haben werden. Dann werde ich Ihnen laut wiederholen können, was ich Ihnen vor einigen Tagen sagte und kein ehrlicher Mann bestreiten kann, daß wir uns nämlich in aller Sicherheit des soliden äußeren Friedens erfreuen können, welchen unsere Freiheit, Mäßigung und gute Ausführung im Innern und außen haben.“

In der That hat Herr von Saint Gallier Recht, indem er darauf hinweist, daß die geschlossene Sicherheit, mit welcher Frankreich, Dank der wiedergegebenen inneren Ruhe, den auswärtigen Angelegenheiten gegenübersteht, in erster Reihe dazu beigetragen hat, ein Vertrauen in die französische Politik zurückzuführen zu lassen. Nicht zum Windesten aber hat die Persönlichkeit des Herrn Redners und sein politisches Talent auf einem so schwierigen Posten, wie Berlin es ist, erfolgreich dabei mitgewirkt, daß zwischen Frankreich und Deutschland sich die politischen Beziehungen in so erfreulicher Weise gebessert haben.

Der Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht einen längeren Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß angesichts der Reihe verschiedenartiger Thaten einer Menge schwimmender Personen, welche in der am 16. August erfolgten Ermordung des Generals Mensenzow beteiligt waren, die Gewalt der Regierung gänzlich erklöpfelt sei. Die Regierung erachtet es für ihre Pflicht, gegenüber jedem ehrlichen russischen Bürger das öffentliche und das Privatleben, sowie die Eigentumsrechte vor Rechtsverletzungen zu schützen, welche die ruhige und rechtmäßige Entwicklung des Staatslebens fördern. Die Regierung werde fortan mit unersämlicher Strenge diejenigen verfolgen, welche sich als schuldig oder mitwissig an den gegen die bestehende Staatssordnung und die Grundlagen des öffentlichen und des Familienlebens, sowie gegen die Eigentumsrechte gerichteten Sünden erweisen würden. Bei aller Energie der Maßnahmen der Regierung müßte lediglich jedoch eine Stütze in der Gesellschaft selbst finden. Sie ruft deshalb die Hilfe aller Stände des russischen Volkes an, um das Leben auszurichten, welches in falschen Lehren wurzelt. Das russische Volk und seine besten Vertreter müßten durch Thaten beweisen, daß in ihrer Mitte derartige Verbrecher keinen Platz haben, daß sie die Regierung unterstützen werden, um den gemeinschaftlichen Feind auszurotten. Schließlich ermahnt die Regierung die studirende junge Generation, die schweren Folgen streitig zu überlegen, denen letztere sich ausziehen, indem sie in ihrer Mitte verbreiteten falschen Doctrinen annehme.

### Die Österreicher in Serajewo.

\* Serajewo, 23. August. Seit dem für die österreichische Armee so ruhmvollen Tage der Eroberung von Serajewo ist es hier wieder ruhig. Es ist dies eine Wohltat, welche der durch beinahe vier Wochen in Hängen und Bangen schwankenden Bevölkerung nicht weniger zu Gute kommt als unseren, von den Strapazen der letzten Tage ermüdeten Truppen. Die Stimmung, welche unter den Mohammedanern eine gegen das neue Regime in hohem Grade mißtrauische war, beginnt, Dank dem musterhaften Verhalten der Truppen, allmählig eine vertrauensvollere und ruhigere zu werden. Die mäßige Haltung, welche unsere braven Soldaten angesichts der Gräueltaten eines fanatisierten Volkes bewahrten, kann in der That nicht genau beworben werden. Nach Beendigung des Geschehens von Belavac schossen plötzlich zwei Weiber aus den Fenstern eines Hauses auf eine vor demselben logernde Truppenabteilung. Die Soldaten drangen in das Haus ein und fanden einer der Regärmen den triumphalistisch festgehaltenen Revolver nur mit Gewalt entreißen. Niemand hätte es unseren Leuten verargen können, wenn sie die Weiber niedergemacht hätten; dieselben bemahnten jedoch insoweit ihre Mäßigung, daß sie die Weiber nach der Entwaffnung einfach gefangen nahmen. Einen anderen Zug, der für die Hertzenssäule der österreichischen Soldaten spricht, erzählte gestern ein türkischer Militärtarzt. Derselbe wurde kurz nach dem Schlachtfeld bei Serajewo in ein vor der Stadt gelegenes Haus geworfen, in welchem durch Sprengladung eines Geschosses ein Weib getötet und ein Mädchen, sowie zwei Kinder verwundet wurden. Als eine Patrouille des 1. Infanterie-Regiments der türkischen Militärtarif in das Haus eilen sah, folgte sie ihm dahin nach; bei dem Anblitte der erschütternden Scene aber, die sich den Leuten darbot, zogen sie sich stumm in den Hintergrund zurück, und der brave Corporal, welcher die Patrouille führte, war dem Arzte beim Verbinden der Verwundeten behilflich und äußerte verlegen sein Bedauern, daß das verhängnisvolle Geschoss unschuldig getroffen

habe. Der Tact, mit welchem die Mannschaft bisher den verschleierte türkischen Frauen aus dem Wege ging, mit dem sie es selbst vermied, nach den vergitterten Fenstern der Harem aufzuhüllen, hat nicht verfehlt, bei den Mohammedanern den besten Eindruck zu machen. Wenn die Mannschaft fortläuft, dem ihr stauden türkischen Elemente in derselben Weise zu begegnen wie bisher, so steht es anher allein zweifel, daß das Misstrauen der Mohammedaner in dieser Zeit gänzlich beseitigt sein wird. Die hiesige beständige Glasscherben soll, wie versichert wird, den Aufstand fern gefunden sein, und wenn sich Einzelne der Bewegung anschlossen, so geschah dies nur, weil sie sich nicht bei Zeiten in ihren Häusern verbergen und dem durchsetzten Terrorismus, den Hadjchi Loja auf sie ausübt, entziehen konnten. Nicht anders war es mit der beständigen Classe der Orthodoxen, obwohl bezüglich der unter denselben herrschenden und von den Popen genährten Agitation so manche verbürgte Nachrichten courtierten, die auf starke serbische Einwirkungen schließen lassen. Am freudigsten wurde der Einzug der österreichischen Truppen von Seiten der katholischen Bevölkerung und von den Juden (Spaniern) begrüßt. Erstere erklärte in den Occupationstruppen die Befreiung von schwerem Drude, unter welchem sie bisher zu leiden hatte, leichter sehen mit der Biekehr von Recht und Ordnung auch eine dem Handel günstige Ära wiederzulehren.

### Sedanfeier in Leipzig.

\* Leipzig, 2. September. Mit den am gestrigen Abend stattgehabten, trotz plötzlich hereinbrechender Ungunst des Wetters programmgemäß durchgeführten Festlichkeiten wurde die Sedanfeier in unserer Stadt in würdiger Weise eingeleitet. Wir glauben, dass in diesem ersten Bericht lügen zu dürfen, daß die Feier auch in diesem Jahre einen guten Schritt weiter in Bezug auf ihre Allgemeinheit, in der Heranziehung aller Volkskreise gethan hat, und daß die Stunde nicht mehr fern ist, wo dem Tag von Sedan sein volles Recht geworden sein wird.

Rachdem sich im Laufe des gestrigen Tages begeistert die öffentlichen und viele Privatgebäude mit Fahnen- und Flaggensturm bedekt hatten, versammelten sich Abends in der siebten Stunde die Theilnehmer des Festzuges nach dem Napoleonstein auf dem Platz des Allgemeinen Turnvereins. Mit dem Schlag sieben Uhr setzte sich der imposante, wohl an die 1500 Köpfe zählende Zug unter dem kräftigen Spiel der Musikkorps, deren sich drei im Zuge befanden, in Bewegung. Dichte Massen Menschen, welche freudig ihre Theilnahme befandeln, bildeten in der Turner-, Sternwarten-, Thal- und Hospitalstraße Spalier und viele davon schlossen sich dem Zuge an, der in Folge dessen sich von Minute zu Minute gleich einer Lawine vergrößerte. Einigermaßen bedenklich wurde die Zusammenströmung des Publikums in den engen Straßen von Thomberg, es ging indessen glücklicherweise Alles ohne Unfall ab. In dieser Gemeinde, welche bekanntlich stark von derjenigen Partei bewohnt ist, welche sich der Sedanfeier gegenüber feindselig verhält, stand nichts desto weniger der Leipziger Heitzug wie in früheren Jahren einen recht freudlichen Empfang. Freuden- und Bewilligungsschüsse wurden abgefeuert, von verschiedenen Häusern herab erglänzten bengalische Feuer und vielfache Hoch- und Hurrahupe mischten sich in diese patriotischen Kundgebungen. Als der Zug sich aus Thomberg heraus bewegte hatte und dem Napoleonstein sich näherte, war irgendwo die Physiognomie des Himmels eine etwas zweifelhaft geworden. Dämmere Wölken kamen aus Südwest daher gejagt, die denn auch bald zu bald ihrem Unmuth in sehr nachhaltiger Weise, an den fürs Erste sehr standhaft verbleibenden Theilnehmern des Zuges austrückten. Freilich, als der Sturm und der Regen immer ärger wurden, lösten sich die Reihen etwas, ohne daß die Ordnung ganz aufgehoben wurde. Obgleich Alles bis auf die Haut durchnäht waren, verlor sich die allgemeine fröhliche Stimmung nicht und manche heitere Witze wurden ob des nassen Wettergeschicks; daß der Weitertott gerade in den ungeeigneten Stunden hierunter gefeiert, zu Tage gefördert.

Stramm marschierte unter den Klängen der wieder flott aufflammenden Musik der Heitzug vor dem mächtigen Flammenstoß aus, der, vom Winde stark angefacht, weithin als Freudenteichen in das Dunkel der Nacht leuchtete. Die Glut, welche das Feuer verbreitete, kam den Umsiehenden zum Trocken des Kleides sehr zu statten. Auf ein Rischen des Musikkorps Dr. Langer wurde es still und die ganze Menge stimmte das allezeit mächtig erglühende Lied „Run danft Alles Gott“ an, nach dessen Verklingen Herr Stadtpräf. Winter die Tribüne bestieg und eine kurze, aber markige und inhaltvolle Ansprache an die in vielen Tausenden umher stehende Feiervertammlung richtete. Der Feierredner bestätigte, daß traurige Ereignisse, die ihren Gipfelpunkt in den beiden zuchtofen Attentaten auf die Person unseres allgelebten Kaisers erreicht hätten, über unser deutsches Vaterland gekommen seien, daß wir aber grade deshalb alle Ursache hätten, den Tag von Sedan höher und höher als nationales Geben- und Freuentag zu halten und an ihm sich zu dem heiligen Gelübde zu erheben, Alles für das nach schweren Kämpfen errungene Gut, für Kaiser und Reich einzufechten. Mit voller Begeisterung fiel aus der ganzen Menge, durch das kräftig zum Himmel emporlösende Freudenteuereleuchteten Runde die Menge in das Hoch des Redners auf Kaiser und Reich ein. Unmittelbar darauf reichte sich der Gefang der „Wacht am Rhein“, deren patriotischer Zauber auf das Volk sich auch hierbei wieder voll und ganz bewährt. Nunmehr ordnete sich der Zug zur Rückfahrt nach

der Stadt; die denselben begleitenden Feuerwehrleute — die Mitglieder der Rettungskompanie — entzündeten ihre Fackeln und unter Rauf und Gebrüll bewegte sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt, wo der Zug sich vor den Centralhallen aufstellte. Die gesammte Feuerwehrleute, die hier und da standen, bewegten sich die Menge wieder gen Thomberg von da ab, damit auch die Südbörstadt einmal den Fackelzug zu Angefecht bekommen sollte, am Apollotheater vorüber nach dem Opernischen Bahnhof und die Windmühlenstraße herein nach der inneren Stadt

Kaiser und Reich Angehörige verschafften. Der Commeur wurde außerdem durch die durchweg in patriotischem Sinne gehaltenen Mußkonzerte der Capelle der Unteroffizierschule in Weisenfels und der Matthies'schen Hausscapelle belebt und verschönert. Mitternacht war längst vorüber, als die langen Latzelreihen sich einigermaßen zu lichten begannen.

Am heutigen Morgen bewegte sich von Bonnrand's Etablissement im Rosenthal aus ein Zug von Sängern nach der Friedensfeier, welche reich umkränzt war und an welcher sich auch Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi eingefunden hatte. Seider wurde auch dieser volkstümliche und ernste Akt feierlichkeiten durch einen argen Regenguss erheblich beeinträchtigt. Die Sänger eröffneten die Feierlichkeit mit dem Liede: "Dir möcht' ich diese Wieder mehr's", worauf Herr Gewerbe- und Secretair Herzog eine vom Herzen kommende, zum Herzen gehende Ansprache hielt. Redner betonte, daß die Freiheit aus den allgemeinen öffentlichen Freiheiten ausgeschieden sei, um in der Morgenstunde und in voller Zurückgezogenheit an dieser Stätte zur Erinnerung an die Gefallenen einen Act dankbaren Gebens zu vollziehen. Es sei eine Pflicht, eine Mahnung an Alle, Deter, die die Brust dem Feinde geboten, zu erinnern. Worte, Liebe und Freude reichen freilich nicht aus, um das auszublenden, das Andenken müsse vielmehr in der That wurzeln, das Volk müsse es durch die That beweisen, daß es der Opfer volkstümlich sei und sich nicht durch inneren Rost davon ablenken lassen. Möge das deutsche Volk immer eingedenkt bleiben, daß das vergossene Blut aufwärts würde, wenn es durch eigene Schuld dahin läme, daß der Genius des deutschen Volkes sein Haupt verhüllte. Es wurden sodann ein Eichenkranz und zwei Vorbeikränze am Fuße der Eiche niedergelegt, welche Schleifen in den deutschen Farben versehen waren und entsprechende Widmungschriften enthielten. Gesang schloß die zur hebende Feier.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 2. September. Die Gegend von Zwickau, Wildenfels u. wurde bekanntlich am 14. August von einem verhängnisvollen elementaren Ereignis betroffen. Ein mit Wirksturm verbundenes Gewitter verheerte in trauriger Weise die gesamte Gegend und in den Orten Reinsdorf, Ortmannsdorf und Bischöfen wurden drei Wohnhäuser und sechs Scheunen durch den Sturm total zerstört, während eine größere Anzahl anderer Häuser erheblich beschädigt sind. Obstbäume entwurzelt und das auf den Feldern liegende Getreide davongeführt wurde. Der hierdurch erwachte große Schaden betrifft meistens arme Leute, die sich von ihrer Hände Arbeit nährlich nähren, und es will als eine dringende Pflicht der Menschenlichkeit erscheinen, ihnen etwas unter die Arme zu preisen, damit sie wieder an den Aufbau ihrer Wohnungen denken können. Ein Hilfscomittee, an dessen Spitze Herr Amtshauptmann Böbel in Zwickau steht, hat sich mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit gewendet und es ist dieser Aufruf im Inseratenheile der gegenwärtigen Nummer abgedruckt. Wir gestatten uns, die gebräuchlichen Leiter noch besonders mit dem Bemerkern darauf hinzuweisen, daß die Expedition des Leipziger Tageblattes gern bereit ist, Gaben für die genannten Hilfsbedürftigen in Empfang zu nehmen.

- \* Leipzig, 2. September. Der Gesangverein "Alajá" feierte gestern im Saale des Eldorado sein zehntes Stiftungsfest, wozu sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Es gereicht uns immer zu großer Freude, wenn wir sehen, wie die musikalischen Vereine unserer Stadt sich zu heben suchen und nach immer größerer Vollkommenheit im Gefange streben. Auch der obige Verein gehört dazu, und wenn ihm auch hinsichtlich der Reinheit, der Verschmelzung und Vermittelung der einzelnen Harmonien noch Einiges fehlt, so hat er sich doch auch wieder bereits große Vorzüglichkeiten erworben, und er versteht es vorsätzlich, das Lied seinem inneren Gehalte, seiner Stimmung nach zu erfassen. Das Programm war ein guterohälsches. Das von wahren Frieden durchwehte "Gebet" von J. Otto erfüllte die Reihe der Gaben; und es schloß sich dann unmittelbar an: "Wanderlied von Böllner" — "Zur Nacht", Doppelquartett — "Abendlied von Neßler" — "Gedächtnislied von Betschle" — "Das Herz" — "Das Lied vom Wein von Dürner" — "Das Böglein im Wald" von denselben Componisten — und die launige und erheiternde Lieber-Quadrille von Brizner. Zwischen diesen Tönen traten Solosänge auf, welche sich ebenfalls wie die ersten eines reichen Beisfalls erfreuten. Das sinnige und kumpelige Lied von Rehler mußte übrigens wiederholt werden. Die enorme Höhe des Saales war allerdings nicht geeignet, das Stimmen in ihrer Freiheit zu erhalten, und es war demnach alles Mögliche, daß die Sänger (mit den Liedern von Wiese, Gumbert und Baumgartner), die wir leider nicht alle selbst hören konnten, ihre Aufgaben glücklich lösten.

\* Leipzig, 2. September. Im Brühl veranlaßte gestern Abend ein bissiger Fabrikant einen großen Menschenstromlauf, weil er beim Begegnen auf der Straße plötzlich auf einen Handelsmann loschlag, denselben blutig verwundete und überdies an seiner Kleidung schwang. Es mußte gegen diesen Strafvergech politisch eingefüchten und schließlich der Urheber desselben auf dem Naschmarkt zur Haft gebracht werden. — Ein anderer Strafvergech geriet in derselben Nacht in der Obernstraße in der Person eines Dachdeckergrills in politische Hände, weil er ihm Begegnen mache, andere Leute beim Begegnen absichtlich anprempeln und vom Trottoir herunterstoßen. Auch er kam auf dem Naschmarkt in

Haft. — In der Grimmaischen Straße wohnt bei seinen Eltern ein jugendlicher Kahl, ein Handlungskommiss, der mehr Lust zum Schwimmen als Lust zur Arbeit zu haben scheint und deshalb sich schon wohlverdiente Bormüße seiner Eltern zugezogen hat. Als ihm heute Morgen wegen durchschwärmerter Nacht seine Mutter abermals geradete Bormüße macht, gerieb der junge Mensch, anstatt in sich zu geben und Besserung anzugeben, darüber in beschließende Wuth und vergriff sich nicht nur thörlig an seiner Mutter, sondern zerschlug überdies in seiner Kaserne allerhand Wirtschaftsgegenstände. Da er auch auf seinen Vater drohend losging, holte dieser polizeiliche Hilfe herbei, um seinen Unverstand zu jagen. Aber auch den alsbald an Ort und Stelle erschienenen Schultheiten gab der Excedent sein Gehör, widerstreite sich vielmehr, als man daraus wahrscheinlich zu seiner Kaserne verkehrt, mit Händen und Beinen, schlug und flieg die Beamten was er nur konnte und zerriss sogar den Einen den Uniformrock. Nur mit größter Mühe konnte der Wüthiker überwältigt werden, den man nun mehr festste und im Transportwagen nach dem Naschmarkt brachte, wo er sofort hinter Schloß und Riegel kam.

— Die "Fahd", oder richtiger die "Brandfahd", eine Art socialdemokratischer "Klapperabat", erbrachte sich, folgende Sentenz über die Gedanken, die den Anhängern des Befreiungsstaates aufzutischen:

Der Gedankenspiel wird nach und nach auch in preußischer Leipzig nachdrücken, auch die Karnevalswut hat ja ihr Ende erreicht. Aber wir möchten den "Blut- und Eisen"-freunden zuversagen, was im Schwabacher Fortschrittschen Arbeitervereine, ein nicht-socialdemokratisches Mitglied, das im Kriege die Schwundt sich geholt, dem Vorstande zufiel: „Ihr veranstaltet Bälle, Feste und Feuerwerke, tut, ihr macht euch“ ein Fest, während ihr Dienstgenen, welche ihren Granaten, ihre Glieder oder ihre Gefühle einbüßen, verbünden lasst. Ein wohlseiter Patriotismus das!“

Die Biere der "Fahd" sind noch wohlseiter als — Brombeeren.

## Wegen der Gedankenspiele erscheint die Lotterie-Liste in nächster Nummer.

Caves de France, Reichstr. 5, Weinhandlung zur Erführung chemisch untersuchter, garantierter reiner franz. Weine. Tägl. Table d'hôte à Couvert A 1.50 incl. 1/2 Liter Wein. Heute Menü: Rödeluppe, Ragoût fin en enrouille, Weißkraut mit Schnitzel, Schweinebraten, Kompost, Salat, Butter, Käse.

## Wache-Fabrik und Ausstattungs-Magazin von S. Rosenthal,

Gathartenstraße Nr. 12, nahe dem Brühl, empfohlen:

Oberhemden mit leinen und gest. Einzel A 2.50, Überhemden mit Anzug A 1.75, Säulen, Krägen u. Manschetten (leinen) A 1.50, Seiden-Krägen und Peplum-Büsten und Batist-Stickereien in großer Auswahl sehr billig. Sämtliche Gegenstände sind von den besten Stoffen und in meinem Magazin unter strenger Aufsicht angefertigt, und kann daher für Güte und saubere Arbeit garantieren.

## Plissées

werden in allen Stoffen und Faltenlagen schnell und prompt, das Meter A 3—4 A, angefertigt.

Kinderkleidchen, Kinderhosen und sonstige Sailor-Kleidung verkaufe der vorgestrahlten Sailor wegen unter dem Fabrikpreis.

## Grösste Auswahl

von Wiener Schuhwaaren in elegantem und nur gediegenstem Wiener Fabrikat empfohlen

**Heini. Peters,** Grimmstraße Str. 19, Café Français gegenüber.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

- R. Telegraphenamt I.: Kleine Fleischergasse 5.
- R. Postamt 1 (Augustusplatz).
- R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
- R. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
- R. Postamt 4 (Wittigplatz).
- R. Postamt 6 (Poststrasse).
- R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt I. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Sweig.) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern. Landes-Schule im Gebäude am Eingange zu den Stadtbüros Görlitz 8 bis Nachm. 1/4 Uhr. Briefe u. nur Letzte Postamt 1.

Öffentliche Bibliotheken:

Börsbibliothek III. (alt Nicolaibibliothek) 7-911. Börsbibliothek IV. (Ritterg. 6, II.) 7-9 Uhr. Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen- und Samstagabend, 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr. — Effecten Lombardgeschäft 1 Treppen hoch. Filiale für Einlagen: Robert Schneider, Schützenstraße 17/18; Drogengeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weitstraße 17a. Städtisches Rathaus: Expeditionszeit: Jeden Wochen- und Samstagabend, 10 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr während der Auction nur 2 Uhr. Ein Gang: für Männer- und Herausnahme vom Magazinplatz für Einlösung und Prolongation von der Nordstrasse. In dieser Woche verfallen die vom 3.—8. Debr. 1877 vereinbarten Männer, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Gesetz-Finanzie: Expeditionszeit: Borm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—5 Uhr. Bergeberg für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 A für Rost und Nachtküller.

Städtisches Museum, öffnet von 10—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 Pf. Bei Beobachtung, Markt 10, Rauballe, 9—5 Uhr. Leipziger Vermittel-Auktions- und Mikroskopisches Institut. Permanente Ausstellung Schulstraße 6, Promenade 10.

Kunst-Gewerbe-Museum und Vorbilder-Gemälde für Kunst-Gewerbe vom 1. August bis 15. September geschlossen.

Im Bureau des Museums unentgeltliche Ausleihung und Entgehnahme von Austrägen aus Zeichnungen und Modellen für handwerkliche Arbeiten an allen Wochentagen von 1/2, 12—1/2 Uhr. Museum für Volkskunde, Grimm. Steinweg 46, 2. Et., geöffnet Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 11—1 Uhr.

Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Grimm. Steinweg 46, II., geöffnet, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr. Schuhhaus. Dem Besuch täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Im Trianongarten Eintrittspreis 50 Pf. Schuhhaus im Gothisch täglich geöffnet. Zoologische Gärten, Pfauenstraße 6, tägl. geöffnet.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimm'scher Steinweg 4, nahe der Post.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18, 5. Petersstraße 6.

Gummi-Waaren-Bazar, 18 Schützenstraße. Gustav Krieg. Verkauf und Einkauf von Antiquitäten und Münzen etc. bei Zschiesche & Körner, 25 Königstr. 25.

Neues Theater. (222. Abonnement-Vorstellung, II. Serie, rot): Böse Jungen.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube. Personen:

Graf Julian von Rech, Vandes-präsident.

Graf Augustin von Rech, dessen Bruder.

Charlotte, dessen Tochter.

Kristoph von Rad, dessen Frau.

Ferdinand v. Rad, dessen Sohn.

Gottfried von Rad, dessen Sohn.

Franz Caroline von der Straß, dessen Tochter.

Minona, ihre Tochter.

Hertha, Baron Reno.

Math. Fischer.

Soda, Rentier.

Branger, Zeitungs-Gärentümer.

Lehmann, Gabinet-Secretar des Königs.

Geißold, Diener im Straßischen Hause.

Anton, Diener im Zeitischen Hause.

Das Stück spielt in einer deutschen Hauptstadt und in unserer Zeit.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.

Parterre 1 A 50 Pf., gesperrte Parterre 2 A.

Parterre 3 A, Parterrelodges: ein einzelner Platz 2 A 50 Pf., Prof. 2 A 50 Pf., im Amphitheater: Sperrloge 2 A 50 Pf., unsperrte 1 A 75 Pf. Erster Rang: Sperrloge 2 A 50 Pf., Erster Rang: gesperrte 1 A 75 Pf. Erster Rang: ein einzelner Platz 2 A 50 Pf., zweiter Rang: Sperrloge 1 A 25 Pf., zweiter Rang: gesperrte 1 A 25 Pf., dritter Rang: Mittelplatz 60 Pf., Seitenplatz 30 Pf. Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Im 3. Act:

Soldatentanz (Musik von F. Doppler) arrangiert vom Ballettmeister Josef Gurian, ausgeführt von Art. Milde, Art. Sutor, Herren Gurian, Bürgenbach und den Damen des Corps de Ballet.

Die neuen Decorationen von Ernst Freyer, Dekorationsmaler des Leipziger Stadttheaters.

Die sämtlichen neuen Costüme angefertigt von dem Garderobe-Inspector Anton Uebel und der Garderobe-Inspectorin Anna Ganterer.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text der Sänge ist an der Tafel für 40 Pf.

zu haben.

Preise der Plätze:

Parterre 1 A 25 Pf., Parterre 2 A 50 Pf., Prof.

Centrum-Loge: ein einzelner Platz 2 A 50 Pf., Orchester:

ein einzelner Platz 2 A 25 Pf., Parterrelodges: ein einzelner Platz 2 A 50 Pf., im Amphitheater: Sperrloge 2 A 50 Pf., unsperrte 1 A 75 Pf. Erster Rang: Sperrloge 2 A 50 Pf., Erster Rang: gesperrte 1 A 75 Pf. Erster Rang: ein einzelner Platz 2 A 50 Pf., zweiter Rang: Sperrloge 1 A 25 Pf., zweiter Rang: gesperrte 1 A 25 Pf., dritter Rang: Mittelplatz 60 Pf., Seitenplatz 30 Pf. Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater.

Mittwoch, 4. Septbr. (223. Abonnement-Vorstellung, III. Serie, weiß): Apollonie auf Tauris. Walde — Herr August Gilmentreich, vom Stadttheater in Walde, als Gott.

Donnerstag, 5. Septbr. (224. Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb): Rum. 4. Male: Der leidige Hof.

Mittwoch, 4. September: Zum vierten Male: Prinz Metusalem. Romische Operette in 3 Akten von Wölter und Delacour. Bearbeitet von Carl Treumann. Musik von Job. Strauss.

Theater-Ausgabe.

Den gebrachten Abonnenten, welche für die demnächst bevorstehenden Aufführungen von Richard Wagner's "Siegfried" und "Götterdämmerung" ihre Plätze zu behalten wünschen, wird hiermit bekannt gemacht, daß die unterzeichnete Direction im Interesse derselben die Einrichtung getroffen hat, daß die Billets zu den Wagner-Aufführungen gegen Vorbestellung der best. Abonnementstribünen des IV. Quartals an der Wandscafe in nächster Weise zur Ausgabe gelangen werden.

Zur 3. Aufführung für die Abonnenten der III. Serie am Dienstag den 3. September von 9 Uhr Vormittag bis 1 Uhr Mittag.

Zur 4. Aufführung für die Abonnenten der IV. Serie am Mittwoch, 4. September von 9 Uhr Vormittag bis 1 Uhr Mittag.

Donnerstag, den 5. September, um 10 Uhr Vormittag beginnt sodann der allgemeine Vorverkauf, durch alle nach dem 4. September etwa stattfindenden Anmeldungen oder Reklamationen der gebrachten Abonnenten nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die Direction des Stadttheaters.

## Leipziger Theaterschule.

Institutionsschule: Thaliagebäude, Elsterstraße 31.

Abends 7 Uhr. — Ende vor 10 Uhr.

## Uebungs-Vorstellung.

Morgen Mittwoch Serien VI—XI.

Nächsten Donnerstag 1—V.

der inaktiven Mitgliedschaft.

Abschlußsprüfung der ins Engagement gehenden Eleven.

Arien aus "Don Juan und Barbier". 2. Act. Freischiß.

2. Act. Minna von Barnhelm. 3. letzte Fensteria.





drei unverheiratheten, in der Anstalt wohnhaften Lehrern, die drei Inspectoren erhalten außer freier Wohnung und Aufwartung eine Vergütung für die Inspectionsführung, zu deren Gewährung die jetzt eingefügte, eventuell abzurundende Summe von 1850 A verwendet wird. Vergütung wird ihnen nicht gereicht. Das Amt der Inspectoren ist ein jeder Zeit widerrufliches; die Auswahl unter den unverheiratheten Lehrern der Schule erfolgt lediglich nach der Qualification.

4) die 60 Alumnen werden in 6 aus den verschiedenen Gassen gegliederten Gruppen zu je 10 auf die 6 vorhandenen Wohn- und Arbeitsräume verteilt. Jede Gruppe ist der Anstalt eines Beamten untergeordnet, dem die Aufrechterhaltung der Ordnung obliegt. Für je 20 Alumnen ist je einer der 3 Inspectoren der nächste Vorgesetzte, an welchen sie sich zunächst zu wenden haben.

5) die Alumnen erhalten volle Geldstiftung, also auch Prüfung, die Lebensunterhaltung bleibt aber so einfach wie bisher gewesen. Sämmliche Mahlzeiten werden zu bestimmten Stunden gemeinschaftlich im Speisesaal und in Gegenwart mindestens eines Inspectors eingenommen.

6) zur Pflege des Körpers und zur Erholung dienen die in der Anstalt vorhandenen Bäder, der Garten und Spielplatz und die Turnhalle; es wird deshalb den Alumnen künftig freier Ausgang nur in befrüchteter, durch die Haushaltung näher zu bestimmender Weise gestattet. Zu weiteren gemeinschaftlichen Spaziergängen unter Führung der Inspectoren können schulfreie Nachmittage benutzt werden.

Wenn die Alumnen bei Proben, Kirchenmusiken oder sonstigen Aufführungen außerhalb des Hauses mitwirken, haben sie sofort nach beendetem Thätigkeits direct in die Anstalt zurückzukehren und die Inspectoren sind dafür verantwortlich, daß dies geschieht.

7) Die Speisung der Alumnen wird wie bisher einem Delonomen gegen bestimmte Vergütung übertragen. Derselbe hat jedoch auch die Reinhaltung der Wohn- und Schlafräume jaumt zu übernehmen, die Befolgung der Seiten und der Bäder, die Aufwartung in den Krankenzimmern sowie die Hausmannschaften derselben zu übernehmen, da er das hierzu erforderliche Dienstpersonal gegen eine zu vereinbarende Vergütung annimmt. Die Anstellung derselben unterliegt, soweit es nicht die Küchenhälfte betrifft, der Genehmigung der Rathes.

8) Leichterkrankte Alumnen werden von dem Schularzte behandelt und in der Anstalt verpflegt; schwer erkrankte entweder in das Krankenhaus oder nach Beenden in ihre Heimatwohnung.

Zur Motivierung dieser Sätze, welche nur die Grundzüge der Reorganisation darstellen, nicht aber spezielle Normen geben sollen, welche einer künftigen Haushaltung vorzubehalten, übrigens vielfach von der Einrichtung des neuen Hauses bedingt sein werden, ist auf folgendes hinzuweisen.

Bezüglich der Inspection, ohne Zweifel der wichtigsten Einrichtung, sind verschiedene Möglichkeiten in Frage gekommen. Auf den ersten Blick kann es scheinen, als müssten sich, indem man mehrere verheirathete Lehrer in Familienwohnung innerhalb des Schulgrundstückes einräumen und die Inspection übertragen, den Alumnen bis zu einem gewissen Grade die Segnungen des Familienlebens gewähren lassen. Bei näherer Prüfung der bestehenden Einrichtungen, wird man sich der Überzeugung nicht verschließen können, daß jene Vortheile selbige in Anstalten, die bezüglich ihrer lokalen Verhältnisse günstige Voraussetzungen bieten, wie z. B. Schulpforta, völlig illusorisch sind, da das Zusammengebrachte verschiedener Familien große Unzuträglichkeiten heraufzuführen pflegt, abgesehen davon, daß hier die Unterbringung verschiedener Lehrerfamilien nur bei unverhältnismäßig großen Kosten sich ermöglichen lassen würde.

Es ist ferner erwogen worden, ob nicht wenigstens dem Cantor Wohnung im Alumnatgebäude zu ge-

wahren sei. Prinzipiell wäre hiergegen ein Einwand nicht zu erheben, es ist namentlich nicht zu verkennen, daß das Vorhandensein einer Ammwohnung genügt die Gewinnung hervorragender Männer bei Befolgung der Stelle erleichtern würde. Allein im Interesse des Instituts notwendig ist, wie durch das dermalige Verhältnis bewiesen wird, die fortwährende Anwesenheit des Cantors nicht und da nur bei erheblicher Vergrößerung des Gebäudes oder wesentlicher Veränderung der Rectorwohnung für den Cantor Unterkehr zu idamten gewesen wäre, ist von Verfolgung dieses Gedankens abzusehen worden.

Die vorgeschlagene Einrichtung ist diejenige, welche in den meisten und bestehendsten deutschen Alumnen besteht. Ihr Hauptvorzug liegt darin, daß die Inspectoren mit der Individualität jedes der ihrer speziellen Leitung dauernd übergebenen Schüler sich völlig vertraut machen und wegen des Zusammenlebens mit den Schülern auf die Entwicklung und Bildung derselben fördernden und bestimmenden Einfluß über können.

Es ist darüber gefrissen worden, ob der Zahl von 60 Alumnen gegenüber nicht zwei Inspectoren genügen, da ja keineswegs die Absicht vorliegt, die Alumnen einer Klosterartigen Überwachung zu unterwerfen und vielmehr auf Begünstigung der guten Neigungen, auf Beihilfe von Verteilung, als auf Bestrafung derselben das Absehen gerichtet werden soll. Allein schon im Interesse der Lehrer selbst und damit sie nicht die Freude verlieren, erscheint es wünschenswert, außer den zwei Inspectoren, welche ihre Wohnung neben den Alumnen, ihre Schlafräume neben dem Schlaesaal erhalten sollen, einen dritten Inspectoren anzustellen, so daß eine Vertretungsmöglichkeit gegeben ist.

Durch Punkt 5 wird dem Antrage der Stadtverordneten unter a entprochen, soweit dies möglich ist. Die Annahme, daß die Alumnen für die Prüfung eine baare Vergütung erhalten hätten, ist unbegründet. Die Belege für Gefangengesetz, die jetzt dem Befall des Grabgefanges obnein sehr geschändert sind und der Haupsache nach nur in Legatengütern bestehen, ganz zu bestreiten, würde ich, selbst wenn es möglich wäre, deshalb nicht empfehlen, weil die Mehrzahl der Alumnen von zu Hause gar keine oder nur ganz geringe Unterstützung erhält und deshalb hinsichtlich der Bedürfnisse, die aus dem Taschengeld bestritten zu werden pflegen, auf jene Einnahmen angewiesen ist.

Zu Punkt 6. Professor Gastein hat schon früher darauf hingewiesen, daß das dreihundertjährige Bestehen eines Alumnats ohne Hof und Garten wohl ein Unicum sei in der Geschichte der Pädagogik. Das ist gewiß nicht zweitens gesagt; bei allen guterachteten Institutionen hat man mit Recht die Innehaltung eines abgeschlossenen, lediglich den Institutzwecken dienenden Grundstücks als erste Voraussetzung angegeben. In dieser Beziehung wird die Anstalt, sofern die vorliegenden Baupläne zur Ausführung kommen, fünftausend Wünschen entsprechen, damit aber zugleich die Möglichkeit gegeben sein, den Gedanken Rechnung zu tragen, welche in den Anträgen b und c der Stadtverordneten zum Ausdruck gekommen sind.

Es wird eine der wesentlichsten Aufgaben sein, daß Leben in der Anstalt den Alumnen lieb zu machen und damit die bei den jüngsten Verhältnissen nicht unbedeutende Tradition zu befestigen, daß das Leben außerhalb der Anstalt weit grössere Annehmlichkeiten bietet. Diese Aufgabe wird bei den künftigen Einrichtungen der Anstalt zu lösen und dann auch Punkt 6 ohne Schwierigkeit zu erfüllen sein.

Die Beinträchtigungen und Säderungen des Unterrichts, der Arbeits- und Erholungszeit der Alumnen, welche früher gerechte Bedenken erregt haben, würden durch den Grabfang verursacht und sind mit demselben in Wegfall gekommen.

Heute fällt die kirchliche Gefangenhälfte hauptsächlich auf die Sonn- und Feiertage, resp. auf die schulfreien Nachmittage; die Übungen unter Leitung der Präfeten finden in den Abendsstunden statt. Wegen einiger Wohntagesdienste, bei welchen übrigens jedes Mal nur eine geringe Anzahl Alumnen beteiligt ist, hat der Rector bereits mit der Geistlichkeit sich in Vernehmen gesetzt.

Eine Aufnahme wird allerdings auch künftig zu gestatten sein und zwar in Betreff des Gewandbaus. Die Direction hat bisher während eines Winters höchstens zwei Mal die Theilnahme der Alumnen am Generalprobieren verlangt, sie gewährt dafür den Alumnen die gewöhnliche Theilnahme an den Concerten und hielten möchte etwas nicht geändert werden.

Im Allgemeinen ist nicht außer Acht zu lassen, daß während der in der Familie lebende Knabe oder Jungling durch alle freudigen oder trüben Ereignisse innerhalb derselben, durch Freude und Freiliebe, durch Krankheiten der Eltern und Geschwister in seiner regelmässigen Lebensweise und Arbeit mehr oder weniger gefördert wird, die Alumnen derartigen Säderungen gar nicht ausgesetzt und deshalb auch dann nicht ungünstiger gestellt sind, wenn sie täglich die gleiche Zeit dem Gesänge widmen.

Die Resultate bezüglich der wissenschaftlichen Leistungen der Alumnen, auf welche in dem früheren Gutachten Bezug genommen worden ist, sind zu einer Zeit festgestellt worden, als der Grabfang noch bestand; es lädt sich aus ihnen gewiss reduciren, daß nach Wegfall derselben in der Gefangenhälfte eine bedenkliche Beeinträchtigung nicht zu erbliden ist.

Die in Punkt 7 in Aussicht genommene Einrichtungen sind zweifellos gemacht worden durch die Erfahrung, daß männliche Aufwärter zu manchen Geschäftshäusern, wie z. B. zur Befolgung des Schlaesaals u. sehr wenig geeignet sind. Es wird Anordnung zu treffen sein, daß die Schlaesaale von den Alumnen nicht betreten werden dürfen während der zur Befolgung derselben bestimmten Stunden, unter dieser Voraussetzung aber resp. weiteren der Haushaltung vorzuhaltenden Bedingungen die Thätigkeit älterer Frauenzimmer jedenfalls unbedenklich sein.

Bezüglich des Antrages d. dritte Beachtung zugute zu führen. Derartige Aufführungen haben auch bisher nur stattgefunden, wenn eine allgemeine Erziehung der Schüler, wie nach Meisen und Werburg, Gelegenheit bot, den Bewohnern jener Städte einen musikalischen Genuss zu bieten, sonst hat Herr Prof. Richter Koncertaufführungen nur in den Ferien veranstaltet.

Dem Antrage unter e wurde am besten durch Mitteilung der vom vorherigen Archivar Küchner angefertigten Übersicht entsprochen werden.

Bezüglich der Aufnahmedingungen ist zu bemerken, daß der Bewerber einer wissenschaftlichen Prüfung vor dem Rector und einer Geangsprüfung vor dem Cantor sich zu unterwerfen haben und daß die Ergebnisse dieser Prüfungen maßgebend sind. Bis jetzt ist immer ein so großer Jubiläum gewesen, daß es niemals an Bewerbern gefehlt hat, die in beiderlei Bezeichnung qualifiziert waren und wenn man berücksichtigt, daß in einem großen Theile der Pfarrer und Kantorfamilien, namentlich auf dem Lande und an kleinen Orten, die Musik mit grossem Eifer betrieben wird und das unter Sachen besonders reich ist an schönen Knabenstimmen, erklärt es sich, daß das Verlangen doppelter Qualification niemals zu erheblichen Unzuträglichkeiten geführt hat.

Ich beantrage,

das Collegium wolle die im vorstehenden aufgezählten und motivierten Säden als Grundzüge der Reorganisation billigen und den Stadtverordneten zur Kenntnahme mittheilen, auf die von denselben gestellten Anträge aber dem Gutachten gemäß sich erklären, und bitte die geachte Deputation, diesen Antrag beizutragen.

Leipzig, am 24. Juni 1878.

Dr. Tröndlin.

Wir treten dem vorstehenden Gutachten und dem auf Grund desselben gestellten Antrage bei.

Leipzig, den 2. Juli 1878.

Die Deputation für das höhere Schulwesen.

Herr. Franz Wagner.

Görlitz. Dr. Panitz.

Der Schulausschuß beantragt,

1) der Vorlage in den Puncten 1 und 2 beizutreten.

2) Punkt 3 vorbehaltlich einer Vorlage über Normierung der Höhe der den drei Inspectoren zu gewährenden Entschädigung zu genehmigen,

3) auch in den übrigen Puncten der Vorlage zu stimmen.

Ohne Debatte erhalten diese drei Anträge allzeitige Zustimmung.

Die

Rathforderung von 800 A für Mobiliar reparaturen in der Realschule Erster Ordnung wird auf Antrag des Schulausschusses einstimmig verwilligt.

Sodann stellt der Herr Vorsteher mit Zustimmung der Versammlung die heute erst eingegangene Rathauswirtschaft über.

Einziehung von zwei Stagen im Schumann'schen Hause am Brühl zum blauen Harnisch für Verwaltungszwecke, Unterbringung des Standesamtes im ehemaligen Sellier'schen Hause und Berechnung von 5000 A Berechnungsgeld zu der Einrichtungskosten zur Beratung.

Herr Hößlinger erbittet sich nähere Auskunft über die Localverhältnisse in den betreffenden Grundstücken. Dieselbe wird durch den Herrn Vorsteher ertheilt und erklärt sich sodann

Herr Gumpel gegen die Unterbringung des Standesamtes in Sellier's Hause, weil der Eingang ein unpassender wäre.

Herr Stadtrath Ludwig Wolf pflichtet dem bei, daß der Ein- und Treppenaufgang als nicht würdig bezeichnet werden müsse, derfelbe sei viel zu eng. Es befinden sich Verstecke im Hause, so daß Braupaaate dort nicht leicht zu passiren haben würden.

Herr Dr. Beucler ist ebenfalls gegen die Vorlage in dem zuletzt berührten Punct, doch kann er den von Herrn Gumpel ausgesprochenen Gedanken, die alte Nicolaishule zur Unterbringung des Standesamtes zu wählen, nicht bestimmen, mit Rücksicht auf den lebhaften Wechselverkehr auf dem Nicolaishof.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin verneint sich für den Rathausbeschluss, während Herr Ruschpler sich den Opponenten anschließt.

Den Vorschlag des Herrn Bürgermeister Dr. Tröndlin,

eine Deputation aus dem Collegium zu ernennen, welche ermächtigt wird, mit dem Rathe das Beste in der Angelegenheit zu berathen und zu beschließen, nimmt Herr Dr. Bloch als Antrag auf, der von Herrn Dr. Wachsmuth dahin erweitert wird, sieben Mitglieder des Finanz- und Bauausschusses, deren Wahl dem Herrn Vorsteher überlassen bleiben soll, mit fraglicher Angelegenheit zu betrauen.

Die beiden vorstehenden Anträge werden vom Collegium einstimmig zu beschließen erhoben.

Endlich tritt der Herr Vorsteher noch die heute eingegangene Rathauspacht wegen Pfisterung der Gutrichscher Straße von der Gerberbrücke ab bis 10 Meter nördlich über die Berliner Straße mit einem Aufwande von 10,528,15 A conto Stammvermögen, behufs Ausgleichs des Riveau an der Berliner Straße.

Herr Dr. Wachsmuth empfiehlt Zustimmung zu dieser Vorlage, erhält aber Widerpruch durch

Herrn Dr. Beucler, welcher eine nur interimistische Pfisterung dort für genugend erachtet, da bei den demnächst erfolgenden Neubauten an jener Straße das Pfaster wieder aufgetragen und beschabigt werden würde.

Herr Stadtrath Meckler sowohl wie Herr Vorsteher Goetz halten es für praktischer, sofern möglich Pfaster zu legen.

Herr Gumpel erucht jedoch das Collegium, zunächst nur Bruchsteinfutter zu genehmigen.

Der schließlich durch Herrn Dr. Beucler gestellte Antrag,

den Rat zu eruchen, bei Hebung der Straße interimistisch Feldsteinfutter zu legen, wird, nachdem die Vorlage mit 23 Stimmen abgelehnt worden, einstimmig angenommen.

Klm. Rechn., **Buchhaltung**, einf. u. dopp. Orthographie, Styl lehrt gründl. Kinder u. Erwachs. Humboldtstr. 14 b. (auch Damen) Kleind. Sich. Sprechz. Vorm.

**Englisch lehrt** Jul. Meuschke, Erdmannstr. 17.

Unterrichtsstunden von ihrer Seite zurück. H. Fischer geb. Burke, englisch Sprachlehrerin, Königstraße 26, 2. Etage H. G.

Zu Unterrichtskursen im Englischen u. Französischen noch einige Theilnehmer gesucht. Bon. 5.- monatlich. 18. I. Sebastian Bachstr., Westvorstadt.

**Französisch** lehrt gründl. ein Französin. Cours de conversation. Lecons d'italien, Emilia, 20b, 1.

Grundl. u. d. d. ein. ein. Muschlehrerin. Klavierunterricht. Ahr. 8. 29. Exp. d. Bl.

Eine Conservatoristin erh. Auf. gr. Klavierunterr. Ahr. u. F. 44. Exp. d. Bl.

Eine gedrehte Lehrerin erhält gründl. Gefang- u. Klavierunterr. die St. 75.- Ahr. erh. unter R. S. 33. Exp. d. Bl.

Bereit A. Kabatek, Lehrer im Zitherspiel.

**Tanz-Cursus**

Beginn heute Dienstag.

Anmeldungen erbitte bis heute Abend. C. Schirmer, Königstr. 2. Seitenstr. Nr. 6. I.

Dom. u. das Spiezenwachen, Kunstdrapen und Applicien, sowie die feinsten weißen Arbeiten, w. w. w. Privatläden erh. Grimm'sche Str. 16, II. b. Frau Ritschow.

Zwei Mädchen können Maschinennähen gründl. u. billig lernen. Weststraße 20, II. 1.

Dr. Alry Junior sucht f. e. popul. Werken einen Verleger. Honorar 1. Günzen d. Armen. Abreisen unter Dr. A. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

# Die Gardinen-Fabrik Zwirn-Gardinen

von A. Drews, Leipzig, Schimmel's Gut

empfiehlt eine Partie

# Zwirn-Gardinen

mit kleinen Fehlern zu außerordentlich billigen Preisen.

**E. Schering's Pepsin-Essenz** nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 A. 50 A. und 2 A.

**E. Schering's reines Malz-Extract.** Bewährtes Nährmittel für Wiederherstellung, Wochnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 0.75 A.

**E. Schering's Malz-Extract mit Eisen.** Leicht verdauliches Eisen. Preis per Flasche 1 A.

**E. Schering's Malz-Extract mit Kalk.** Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter "englischer Krankheit" (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche 1 A.

**Schering's Grüne Apotheke in Berlin N. Chausseestr. 21.** Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt.

# Gardinen

in Zwirn, Eng. Tüll, Woll m. Tüll u. geädert. Tüll, empfiehlt in den neuesten Wüsten und besten Qualitäten zu Grosso-Preisen im Detail

**Philipp Lesser, Naschmarkt, Börse,** im früheren Local des Ersten Leipziger Haushausen-Bereins.

Der Ausverkauf von Gardinen in älteren Dessins dauert fort.

Gedichte, Tafellieder, Topte m. schön u. schön. Brandweg 1, I. 1. Rückpl. Ged.

**Porzellan, Glas, Marmor** wird gut gefüllt. Annahme bei Oungs Rath, Schönengelände 11.

**Zöpfle** von 1 A. Chignons, Unknoten, Armänder etc., eleg. gel. b. Ernst Schütze, Friseur, Theater-Pass.

Damen- u. Kinderzöpfle fertigt gut u. billig. Dr. i. Städtereisebüro Auerbachs Hof.

Eine Frau aus d. Erzgebirge empf. sich i. Tülltorsten u. Applicien Hobplag 18 IV.

**Strümpfe** werden angezwickt u. angeschnitten, dergleichen Unterholzenkreuze eingewickelt.

**NB. Neue Strumpfwaren** aller Art auf Lager in Einzel- u. Fabrikpreisen bei F. Uhlmann, Holzgasse 16, an der Fleischhalle und Ritterstr. Nr. 30, 2. Etage.

**Sammet-Garderothe**

**Trunksucht** Wagen- und Unterleibsteiden, beide auch breitl. nach 8 Jähr. bew. Methode Dr. med. Heymann, Berlin SW., Yorkstr. 3.

**Antimerulion** unter Fab. G. Schalchlin M.-Sedburg

### Cachemire

reinwollene Ware, alte alte Alpacca, jüngste alte Lampe alte Delle zu Inlette und Matrasen und breit alte 40 und 50 Bettwäsche und Holzbleinen alte 24 Kleinkinder alte 26 Schürzenwaren alte 25 ein großer Bogen Tisch, Kommoden und Raupräsidenden potibilis. Bettdecken, fertige Bettwäsche, bunter Überzug, nebst Kissen 50 weißer Bandenleinen Überzug nebst Kissen 4 Inlette, dicht und dauerhaft, Stück 3 50 Bettwäsche St. 24 Sternwartenstr. 18c. Wiederverkäufer Rabatt.

Prachtvollen schwarzen Seidenrips Mtr. 4 sowie Tasche zu Kleider, auch farbig, in Auspuff billig. Rud. Roth, Magazingasse 7, 1 Tr.

**Böttchergefäß** stets billigst u. in bekannter Güte vorrätig. Markt Nr. 3, Kochs Hof, Reichstr. 47.

**Manila-Cigarren.** Ein Hamburger Importeurs. Abnehmer, Adressen unter M. C. an d. Exp. d. Bl.

**Cigarren,** groß Format 30 pr. Mille, verendet an Consumenten, die gut und willig kaufen wollen, gegen Nachnahme Chemnitz, Ulrichsstr. 6, G. Gruber.

**Feigen-Kaffee.** Von Otto G. Weber's berühmtem Feigen-Kaffee haben nur allein Commissionshändler für das Königreich u. die Provinz Sachsen u. geben an Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen ab - Leipzig Hoffmann & Schmidt, Centralhalle.

**Das Exportbier** der Königl. Bayer. Staatsbrauerei „Weihenstephan“ zu München-Freising berühmt durch seine Reinheit, fränkische Wirtung u. Bohlgetüm, daher Reconvalescenten besonders zu empfehlen, liefert frei ins Haus 15/2 Champagnerflaschen zu 3 10/1 zu 4 das Haupt-Depot H. Gröber, Restaurant am Rauh. Kleine Windmüllengasse 15.

**Berliner Weißbier** Brauerei A. Richter, Berlin empfiehlt und verleiht zu Billigk. d. O.

**Heute Jungbier** Wöhlingsche Brauerei. Frische Sendung feinste ungarische

**Cur-Wein-Trauben,** in Original-Blättern von ca. 14 - 17 Pf., per Pf. 40 ausgewogen pr. Pf. 50 bei L. A. Kretschmar, Thomaskirchstr. 1. NB. Verlandt auch nach auswärts pr. Post.

**Täglich frische Sendung** Weintrauben im Körben à Pfund 20 Stand vis à vis vom Klosterkeller. C. Kästner.

**Stötteritzer Kartoffeln** liefern ich keine weiße, ausgesuchte gute, leichten von eleganter Form, schon jetzt pr. Gr. 3 ft. Wohnung. Wiederverkäufer nach Abkommen billiger. Behell. Genf. Hauptmann, Markt 10, Kaufhalle und K. Martin, Grimm. Steinweg 60 oder Stötteritzer Stötteritz u. Th. Wettner.

**Milchgeschäfts-** Übernahme. Einige hundert Liter Milch, rein und unverfälscht, können täglich vom 1. Octbr. d. J. an einer Milchgenossenschaft der Leipziger Bahnhof gesiebt werden. Abnehmer wollen ihre Adresse nebst Angabe des Preiseg. für den Liter Milch bei Unterzeichnetem abgeben, wobei sie Bedingungen einzuhalten sind.

Der landwirtschaftliche Verein Stömannshain b. Naumburg. Carl Händel, Vorstand.

Täglich frische Tafelbutter empfiehlt W. Leibnitz, Auerbach Hof 47.

### Feigen-Kaffee.

Bor einige Tagen enthielten mehrere Zeitungen ein Referat, nach welchem angeblich ein böiger Fabrikant von Feigen-Kaffee wegen Fälschung seines Fabrikates mit Lupinensamen der Staatsanwaltschaft denuncierte worden sei.

Der Umstand nun, daß ich gegenwärtig der einzige Feigen-Kaffee-Fabrikant in Berlin bin, da die im Berliner Adressbuch außer mir aufgeführt 2 andere Fabrikanten schon längst ihren Betrieb eingestellt haben, macht es ungewiss, daß das Referat lediglich mit gesprochen hat.

Ich halte es daher für meine Pflicht, öffentlich zu erklären, daß das ganze Referat vom ersten bis zum letzten Wort erlogen ist, und ich daher bei der Königl. Staatsanwaltschaft die exemplarische Bestrafung der Redactoren derjenigen Zeitungen beantragt habe, welche diesen verleumderischen Bericht gebracht haben.

Für die absolute Reinheit meines Fabrikates, welches ich in gelben Kartons, mit meiner Schutzmarke versehen, unter dem Namen Otto G. Weber's Feigen-Kaffee in den Handel bringe, habe nach wie vor dadurch ein, daß ich sofort Demjenigen 3000 Mark zahle, welcher mir nachweist, daß ich dasselbe nicht ausschließlich aus orientalischen Feigen, so genannten Granfeigen, fabrikt.

Otto E. Weber,  
Feigen-Kaffee-Fabrikant,  
Berlin, Junckstr. 18.

**Neuheit!** Wiener Netzhauben. Gustav Kreutzer, Grimmaische Straße Nr. 8.

Am heutigen Tage verlasse ich das seit 33 Jahren innegehabte Verkaufsstöckchen meiner Delicatessen- u. Weinhandlung sowie meine Weinstube nach Katharinenstr. 3, part. (nach d. Markt). Das mir in diesem Zeitraum geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bitte mir auch im neuen Vocal erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll Friedr. Wilh. Krause, Königl. Notarierant.

Frische Netznäher Tafelbutter in seiner Qualität empfiehlt der Kanne mit 2 pr. Stiel mit 65 Paul Nylius, Weststraße Nr. 71.

**Verkäufe.** Billigk. Baupläne zu Fabriken und Gärtnerei-Anlagen an und in nächster Nähe der Bahn in Teileinrich. Bahnhofstraße Nr. 1.

Gottlobhäuser, Schweizerküchen. Solid, elegant, geräumig, billig. Schattige Günt. Veranden, Badeeinrichtung. 2 35.000 1 23.000 2 30.500 für 2 Familien. Gesunde und keine Lage. Pferdebahn. Geringe Anzahlung; keine Hypothek. Gurthaus 197, I. Kaufpreise. 1873: Febr. 1878: Juli 1878 - 10: 6: 7. Zum Verkauf bevollmächtigt. Hofrat Dr. Lohse

**Für Capitalisten u. Speculanter!** Sichere Capitalanlage! Schön gelegene Grundstücke, ganz in der Nähe von Chemnitz, auch in steinernen Abschüttungen, alte 50 verkauft. Adressen an die Herren Haasestein & Vogler in Chemnitz unter V. V. 449. (H. 32921.)

Haus mit 2 flott gehenden Geschäften, Thoreinrah. 7 Fenster Straßenfront, außer Parterre 4 Stock hoch, Preis 9800 Thlr. Am 2000 Thlr. Ertr. 8 Proz. v. W. Treidler, Neudorf, Kronprinzipalstr. 18, II. Haus in Schonefeld, sehr gute Lage, Thoreinrah. 3 Fenster Straßenfront, 3 Stock hoch, Verkaufsfläche, Preis 12.000 Thlr. Am 3000 Thlr. W. Treidler, Neudorf, Kronprinzipalstr. 18, II. Haus-Verkauf.

Das den Berlinerischen Erben gehörige Hausgrundstück in der besten Geschäftslage von Göthen, Holzmarkt 1, bestehend aus einem großen zweiflügeligen, ganz maßvollen Haupthaus, worin seit vielen Jahren ein Materialwaren-Geschäft flott betrieben worden ist, sowie aus 2 Nebenhäusern, Hof, Gehen und Garten, soll ertheilungsähnlich aus freier Hand verkauft werden. Kauflebhaber wollen sich deshalb an Frau Witwe Beßling, welche das obige Haus noch bewohnt, wenden.

**Gasthofs-Verkauf** respi. Verpachtung. Ein neugebauter Gasthof an frequentierter Lage, confortable eingerichtet, steht sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähertet beim Besucher sub N. N. 80, an Haasestein & Vogler in Naumburg a. S. (H. 53778.)

**Ein gutes einträgliches Geschäft,** welches bei nachweislicher Rentabilität ein sicheres hohe Einkommen verbürtet, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Off. m. u. P. L. 157 b. Hen. O. Klemm, Universitätsstr., entgegen.

**Wintergarten Schönau bei Chemnitz,** dessen Rentabilität vollständig bekannt ist, steht unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber sofort zum Verkauf.

Von Dienstag, den 3. bis 6. September, steht ein sehr großer Transport der besten Altenburger hochwertiger Kühe und Pferde und einige Stücke, sowie 30 Stück hochwertige Holländer Jersey zum Verkauf beim Viehhändler R. Petzold, Weihenels.

1 gang. Restaur., beste Lage Magdeburg ist u. günst. Beding. per 1. Oct. zu übern. Rbd. G. Scherf, Magdeburg, Breite Weg 110.

1 fl. äußerst tolle Restauratur ist verkauflich. Rbd. bei G. Hahne, Thomaskirch.

**Restaurations-Verkauf.** Nähertet, Universitätsstr. 11. Ein weit renommiertes und nachweislich sehr rentables

**Fabrik-Geschäft** in Sachsen ist zu verkaufen. Der langjährige Leiter desselben möchte es zu erwerben und sucht zu dem Aeuerte einen

**Socius** mit 100-120.000 Gef. Offeren sub J. C. 6408. an Rudolf Mosse, Leipzig.

**Ein Jagdwagen** 85 ein Brezschwagen 35 ein Cabrioletgekärt 26 sind zu verkaufen Sternwartenstr. Nr. 19b.

**Wagen-Verkauf.** Viehgekärt. Wagnisse, Halbwagen, Geschirr Colonadenstr. 13.

**Wagenverkauf.** Mehrere gekärt. Wagnisse, Halbwagen, Coups u. verschiedene offene Jagdwagen. Carolinestraße 30 b.

**Großer Kinderwagen** zu verkaufen. Ein erfragen. Neumarkt 18, bei J. Norrosewitz.

**Billig Kleidersecretaire** 27 Sophie, Städte, Spiegel, Kleider- u. Küchenmöbel. Neudorf, Gemeindestraße 3.

**Ein schöner Kleiderdrap** (Rococo) ist zu verkaufen. Ein erfragen. Neumarkt 18, bei J. Norrosewitz.

**Ein Jagdwagen** 85 ein Brezschwagen 35 ein Cabrioletgekärt 26 sind zu verkaufen Sternwartenstr. Nr. 19b.

**Wagen-Verkauf.** Viehgekärt. Wagnisse, Halbwagen, Geschirr Colonadenstr. 13.

**Wagenverkauf.** Mehrere gekärt. Wagnisse, Halbwagen, Coups u. verschiedene offene Jagdwagen. Carolinestraße 30 b.

**Großer Kinderwagen** zu verkaufen. Ein erfragen. Emilienstraße 21, 2. Etage rechts.

1 junger Wolfshund billig zu verkaufen Ulrichsgasse Nr. 3, part.

**Kaufgeschäfte.**

Zu kaufen gesucht wird ein Collegien-  
herr der Professor Binding über deutsches Strafrecht und Strafprozeßrecht.

Offeren sub P. O. 480 „Invalidendank“ Leipzig.

Ein geb. Pianino wird zu kaufen gesucht. Offeren sub N. H. 4. in der Exped. d. Bl.

**Getrag. Warenkleider.** Dame, Bett, Wäsche kaufen. E. Heimann, Reichstraße 3, III.

**Getrag. Herrenkleider.** Bettlen, Wäsche u. kaufen zu höchstem Preis. Gef. Adr. erb. Garfunkelhöfen 6, II. Kösser. Rohrbühl 1. bill. Ritterstr. 27, G. Rohr.

Eine arme anständ. Witwe bittet gebrüder Hertzbachs um Gardinen an zwei Fenster. Adr. unter G. H. 4. in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird eine leichte Halbhatze, anderthalb auch offene, zum Einspannenfahren, sowie ein paar gebrauchte, aber noch gute einfache Hutjagdhüte.

Offeren unter R. M. H. 8 bitte in der Exped. dieses Blattes niederlegen.

**Reitpferd-Gesuch.** Ein kräftiges, ansehnliches, dauerhaftes älteres Reitpferd (10 Jahre alt), welches ein Gewicht von 200 Pf. zu tragen fähig ist, wird zu kaufen gesucht. Briefe unter G. D. 159. bitte an die Annonen-Expedition von Haasestein & Vogler in Leipzig einzurichten.

**Flügel** in allen Größen aus den renommierten Fabriken von Beckstein in Berlin, Kaps in Dresden u. Stelweg Nachfolger in Braunschweig, sind unter Lieferung von Original-Garantie-Scheinen sowie zu wirklichen Fabrikpreisen nach Preußland zu verkaufen. von Robert Seitz, Zeitzer Straße Nr. 48.

Eine wenig geb. Alte alte Handpreß. Tafelgröße 62/87 Cm. ist zu verkaufen. Rbd. unter W. S. 7 Leipzig postlagernd.

Ein Rundnadel-Jagdgewehr, so gut wie neu, billig zu verkaufen. Blücherstr. 24, II. Linde.

**Eine Nähmaschine** ist billig zu verkaufen. Weistraße 20, Hof 1.

**Getrag. Herrenkleider.** überzieber, Röcke, Frack, Hosen, Bettlen, Wäsche u. Verkauf unter Z. W. 5481 durch das Annonen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt 39.

Ein flottes Cigarrengeschäft in besserer Lage einer grü. Hälfte Thüringenstr. 18/18, ist zu verkaufen. Rbd. unter W. S. 7 Leipzig postlagernd.

**Geld** auf alle Wertpapiere Reichsstr. 17/18, 1. Et. bei Gebr. Geissler.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapiere Nicolaistraße Nr. 38, Hof 1. Et. Linde 1. Et.

**Geld** auf alle Wertpapi



# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 246.

Dienstag den 3. September 1878.

72. Jahrgang.

## Zum 1. October

eine freundliche hohe Parterre im Dreiecke von 900 m<sup>2</sup> zu vermieten. Zu erfragen beim Haussmann Alexanderstraße Nr. 19.

1 fl. Büro-Vog. zu 80 M., 1 bbl. 67 M., 1 helle St. 24 M. an am 1. Seite Brandweg 19.

## Eutritzscher,

Haupstrasse 60, ist die 1. Et., bestehend aus 3 Stuben, Kammer nebst Zubehör mit oder ohne Garten an der Werderbahn gelegen, vom 15. Sept. resp. 1. October zu vermieten.

Eine 1. Et. 1. Oct. f. 120 M. Davidstr. 14.

Neubnitz, Heinrichstr. 28, sol. oder sp. zu verm. 2 Vogis in 1. Et. 2 Vogis in 2. Et. 1. bbl. in 3. Et. alle neu hergest. 2 Stb. 2 R. m. bbl. Stb. 300, 350 u. 400 M.

Räberes dagegen 1. Etage unfts.

1. Et. 2. Et. 3. Et. 4. Et. 5. Et. 6. Et. 7. Et. 8. Et. 9. Et. 10. Et. 11. Et. 12. Et. 13. Et. 14. Et. 15. Et. 16. Et. 17. Et. 18. Et. 19. Et. 20. Et. 21. Et. 22. Et. 23. Et. 24. Et. 25. Et. 26. Et. 27. Et. 28. Et. 29. Et. 30. Et. 31. Et. 32. Et. 33. Et. 34. Et. 35. Et. 36. Et. 37. Et. 38. Et. 39. Et. 40. Et. 41. Et. 42. Et. 43. Et. 44. Et. 45. Et. 46. Et. 47. Et. 48. Et. 49. Et. 50. Et. 51. Et. 52. Et. 53. Et. 54. Et. 55. Et. 56. Et. 57. Et. 58. Et. 59. Et. 60. Et. 61. Et. 62. Et. 63. Et. 64. Et. 65. Et. 66. Et. 67. Et. 68. Et. 69. Et. 70. Et. 71. Et. 72. Et. 73. Et. 74. Et. 75. Et. 76. Et. 77. Et. 78. Et. 79. Et. 80. Et. 81. Et. 82. Et. 83. Et. 84. Et. 85. Et. 86. Et. 87. Et. 88. Et. 89. Et. 90. Et. 91. Et. 92. Et. 93. Et. 94. Et. 95. Et. 96. Et. 97. Et. 98. Et. 99. Et. 100. Et. 101. Et. 102. Et. 103. Et. 104. Et. 105. Et. 106. Et. 107. Et. 108. Et. 109. Et. 110. Et. 111. Et. 112. Et. 113. Et. 114. Et. 115. Et. 116. Et. 117. Et. 118. Et. 119. Et. 120. Et. 121. Et. 122. Et. 123. Et. 124. Et. 125. Et. 126. Et. 127. Et. 128. Et. 129. Et. 130. Et. 131. Et. 132. Et. 133. Et. 134. Et. 135. Et. 136. Et. 137. Et. 138. Et. 139. Et. 140. Et. 141. Et. 142. Et. 143. Et. 144. Et. 145. Et. 146. Et. 147. Et. 148. Et. 149. Et. 150. Et. 151. Et. 152. Et. 153. Et. 154. Et. 155. Et. 156. Et. 157. Et. 158. Et. 159. Et. 160. Et. 161. Et. 162. Et. 163. Et. 164. Et. 165. Et. 166. Et. 167. Et. 168. Et. 169. Et. 170. Et. 171. Et. 172. Et. 173. Et. 174. Et. 175. Et. 176. Et. 177. Et. 178. Et. 179. Et. 180. Et. 181. Et. 182. Et. 183. Et. 184. Et. 185. Et. 186. Et. 187. Et. 188. Et. 189. Et. 190. Et. 191. Et. 192. Et. 193. Et. 194. Et. 195. Et. 196. Et. 197. Et. 198. Et. 199. Et. 200. Et. 201. Et. 202. Et. 203. Et. 204. Et. 205. Et. 206. Et. 207. Et. 208. Et. 209. Et. 210. Et. 211. Et. 212. Et. 213. Et. 214. Et. 215. Et. 216. Et. 217. Et. 218. Et. 219. Et. 220. Et. 221. Et. 222. Et. 223. Et. 224. Et. 225. Et. 226. Et. 227. Et. 228. Et. 229. Et. 230. Et. 231. Et. 232. Et. 233. Et. 234. Et. 235. Et. 236. Et. 237. Et. 238. Et. 239. Et. 240. Et. 241. Et. 242. Et. 243. Et. 244. Et. 245. Et. 246. Et. 247. Et. 248. Et. 249. Et. 250. Et. 251. Et. 252. Et. 253. Et. 254. Et. 255. Et. 256. Et. 257. Et. 258. Et. 259. Et. 260. Et. 261. Et. 262. Et. 263. Et. 264. Et. 265. Et. 266. Et. 267. Et. 268. Et. 269. Et. 270. Et. 271. Et. 272. Et. 273. Et. 274. Et. 275. Et. 276. Et. 277. Et. 278. Et. 279. Et. 280. Et. 281. Et. 282. Et. 283. Et. 284. Et. 285. Et. 286. Et. 287. Et. 288. Et. 289. Et. 290. Et. 291. Et. 292. Et. 293. Et. 294. Et. 295. Et. 296. Et. 297. Et. 298. Et. 299. Et. 300. Et. 301. Et. 302. Et. 303. Et. 304. Et. 305. Et. 306. Et. 307. Et. 308. Et. 309. Et. 310. Et. 311. Et. 312. Et. 313. Et. 314. Et. 315. Et. 316. Et. 317. Et. 318. Et. 319. Et. 320. Et. 321. Et. 322. Et. 323. Et. 324. Et. 325. Et. 326. Et. 327. Et. 328. Et. 329. Et. 330. Et. 331. Et. 332. Et. 333. Et. 334. Et. 335. Et. 336. Et. 337. Et. 338. Et. 339. Et. 340. Et. 341. Et. 342. Et. 343. Et. 344. Et. 345. Et. 346. Et. 347. Et. 348. Et. 349. Et. 350. Et. 351. Et. 352. Et. 353. Et. 354. Et. 355. Et. 356. Et. 357. Et. 358. Et. 359. Et. 360. Et. 361. Et. 362. Et. 363. Et. 364. Et. 365. Et. 366. Et. 367. Et. 368. Et. 369. Et. 370. Et. 371. Et. 372. Et. 373. Et. 374. Et. 375. Et. 376. Et. 377. Et. 378. Et. 379. Et. 380. Et. 381. Et. 382. Et. 383. Et. 384. Et. 385. Et. 386. Et. 387. Et. 388. Et. 389. Et. 390. Et. 391. Et. 392. Et. 393. Et. 394. Et. 395. Et. 396. Et. 397. Et. 398. Et. 399. Et. 400. Et. 401. Et. 402. Et. 403. Et. 404. Et. 405. Et. 406. Et. 407. Et. 408. Et. 409. Et. 410. Et. 411. Et. 412. Et. 413. Et. 414. Et. 415. Et. 416. Et. 417. Et. 418. Et. 419. Et. 420. Et. 421. Et. 422. Et. 423. Et. 424. Et. 425. Et. 426. Et. 427. Et. 428. Et. 429. Et. 430. Et. 431. Et. 432. Et. 433. Et. 434. Et. 435. Et. 436. Et. 437. Et. 438. Et. 439. Et. 440. Et. 441. Et. 442. Et. 443. Et. 444. Et. 445. Et. 446. Et. 447. Et. 448. Et. 449. Et. 450. Et. 451. Et. 452. Et. 453. Et. 454. Et. 455. Et. 456. Et. 457. Et. 458. Et. 459. Et. 460. Et. 461. Et. 462. Et. 463. Et. 464. Et. 465. Et. 466. Et. 467. Et. 468. Et. 469. Et. 470. Et. 471. Et. 472. Et. 473. Et. 474. Et. 475. Et. 476. Et. 477. Et. 478. Et. 479. Et. 480. Et. 481. Et. 482. Et. 483. Et. 484. Et. 485. Et. 486. Et. 487. Et. 488. Et. 489. Et. 490. Et. 491. Et. 492. Et. 493. Et. 494. Et. 495. Et. 496. Et. 497. Et. 498. Et. 499. Et. 500. Et. 501. Et. 502. Et. 503. Et. 504. Et. 505. Et. 506. Et. 507. Et. 508. Et. 509. Et. 510. Et. 511. Et. 512. Et. 513. Et. 514. Et. 515. Et. 516. Et. 517. Et. 518. Et. 519. Et. 520. Et. 521. Et. 522. Et. 523. Et. 524. Et. 525. Et. 526. Et. 527. Et. 528. Et. 529. Et. 530. Et. 531. Et. 532. Et. 533. Et. 534. Et. 535. Et. 536. Et. 537. Et. 538. Et. 539. Et. 540. Et. 541. Et. 542. Et. 543. Et. 544. Et. 545. Et. 546. Et. 547. Et. 548. Et. 549. Et. 550. Et. 551. Et. 552. Et. 553. Et. 554. Et. 555. Et. 556. Et. 557. Et. 558. Et. 559. Et. 560. Et. 561. Et. 562. Et. 563. Et. 564. Et. 565. Et. 566. Et. 567. Et. 568. Et. 569. Et. 570. Et. 571. Et. 572. Et. 573. Et. 574. Et. 575. Et. 576. Et. 577. Et. 578. Et. 579. Et. 580. Et. 581. Et. 582. Et. 583. Et. 584. Et. 585. Et. 586. Et. 587. Et. 588. Et. 589. Et. 590. Et. 591. Et. 592. Et. 593. Et. 594. Et. 595. Et. 596. Et. 597. Et. 598. Et. 599. Et. 600. Et. 601. Et. 602. Et. 603. Et. 604. Et. 605. Et. 606. Et. 607. Et. 608. Et. 609. Et. 610. Et. 611. Et. 612. Et. 613. Et. 614. Et. 615. Et. 616. Et. 617. Et. 618. Et. 619. Et. 620. Et. 621. Et. 622. Et. 623. Et. 624. Et. 625. Et. 626. Et. 627. Et. 628. Et. 629. Et. 630. Et. 631. Et. 632. Et. 633. Et. 634. Et. 635. Et. 636. Et. 637. Et. 638. Et. 639. Et. 640. Et. 641. Et. 642. Et. 643. Et. 644. Et. 645. Et. 646. Et. 647. Et. 648. Et. 649. Et. 650. Et. 651. Et. 652. Et. 653. Et. 654. Et. 655. Et. 656. Et. 657. Et. 658. Et. 659. Et. 660. Et. 661. Et. 662. Et. 663. Et. 664. Et. 665. Et. 666. Et. 667. Et. 668. Et. 669. Et. 670. Et. 671. Et. 672. Et. 673. Et. 674. Et. 675. Et. 676. Et. 677. Et. 678. Et. 679. Et. 680. Et. 681. Et. 682. Et. 683. Et. 684. Et. 685. Et. 686. Et. 687. Et. 688. Et. 689. Et. 690. Et. 691. Et. 692. Et. 693. Et. 694. Et. 695. Et. 696. Et. 697. Et. 698. Et. 699. Et. 700. Et. 701. Et. 702. Et. 703. Et. 704. Et. 705. Et. 706. Et. 707. Et. 708. Et. 709. Et. 710. Et. 711. Et. 712. Et. 713. Et. 714. Et. 715. Et. 716. Et. 717. Et. 718. Et. 719. Et. 720. Et. 721. Et. 722. Et. 723. Et. 724. Et. 725. Et. 726. Et. 727. Et. 728. Et. 729. Et. 730. Et. 731. Et. 732. Et. 733. Et. 734. Et. 735. Et. 736. Et. 737. Et. 738. Et. 739. Et. 740. Et. 741. Et. 742. Et. 743. Et. 744. Et. 745. Et. 746. Et. 747. Et. 748. Et. 749. Et. 750. Et. 751. Et. 752. Et. 753. Et. 754. Et. 755. Et. 756. Et. 757. Et. 758. Et. 759. Et. 760. Et. 761. Et. 762. Et. 763. Et. 764. Et. 765. Et. 766. Et. 767. Et. 768. Et. 769. Et. 770. Et. 771. Et. 772. Et. 773. Et. 774. Et. 775. Et. 776. Et. 777. Et. 778. Et. 779. Et. 780. Et. 781. Et. 782. Et. 783. Et. 784. Et. 785. Et. 786. Et. 787. Et. 788. Et. 789. Et. 790. Et. 791. Et. 792. Et. 793. Et. 794. Et. 795. Et. 796. Et. 797. Et. 798. Et. 799. Et. 800. Et. 801. Et. 802. Et. 803. Et. 804. Et. 805. Et. 806. Et. 807. Et. 808. Et. 809. Et. 810. Et. 811. Et. 812. Et. 813. Et. 814. Et. 815. Et. 816. Et. 817. Et. 818. Et. 819. Et. 820. Et. 821. Et. 822. Et. 823. Et. 824. Et. 825. Et. 826. Et. 827. Et. 828. Et. 829. Et. 830. Et. 831. Et. 832. Et. 833. Et. 834. Et. 835. Et. 836. Et. 837. Et. 838. Et. 839. Et. 840. Et. 841. Et. 842. Et. 843. Et. 844. Et. 845. Et. 846. Et. 847. Et. 848. Et. 849. Et. 850. Et. 851. Et. 852. Et. 853. Et. 854. Et. 855. Et. 856. Et. 857. Et. 858. Et. 859. Et. 860. Et. 861. Et. 862. Et. 863. Et. 864. Et. 865. Et. 866. Et. 867. Et. 868. Et. 869. Et. 870. Et. 871. Et. 872. Et. 873. Et. 874. Et. 875. Et. 876. Et. 877. Et. 878. Et. 879. Et. 880. Et. 881. Et. 882. Et. 883. Et. 884. Et. 885. Et. 886. Et. 887. Et. 888. Et. 889. Et. 8810. Et. 8811. Et. 8812. Et. 8813. Et. 8814. Et. 8815. Et. 8816. Et. 8817. Et. 8818. Et. 8819. Et. 8820. Et. 8821. Et. 8822. Et. 8823. Et. 8824. Et. 8825. Et. 8826. Et. 8827. Et. 8828. Et. 8829. Et. 8830. Et. 8831. Et. 8832. Et. 8833. Et. 8834. Et. 8835. Et. 8836. Et. 8837. Et. 8838. Et. 8839. Et. 8840. Et. 8841. Et. 8842. Et. 8843. Et. 8844. Et. 8845. Et. 8846. Et. 8847. Et. 8848. Et. 8849. Et. 8850. Et. 8851. Et. 8852. Et. 8853. Et. 8854. Et. 8855. Et. 8856. Et. 8857. Et. 8858. Et. 8859. Et. 8860. Et. 8861. Et. 8862. Et. 8863. Et. 8864. Et. 8865. Et. 8866. Et. 8867. Et. 8868. Et. 8869. Et. 8870. Et. 8871. Et. 8872. Et. 8873. Et. 8874. Et. 8875. Et. 8876. Et. 8877. Et. 8878. Et. 8879. Et. 8880. Et. 8881. Et. 8882. Et. 8883. Et. 8884. Et. 8885. Et. 8886. Et. 8887. Et. 8888. Et. 8889. Et. 88810. Et. 88811. Et. 88812. Et. 88813. Et. 88814. Et. 88815. Et. 88816. Et. 88817. Et. 88818. Et. 88819. Et. 88820. Et. 88821. Et. 88822. Et. 88823. Et. 88824. Et. 88825. Et. 88826. Et. 88827. Et. 88828. Et. 88829. Et. 88830. Et. 88831. Et. 88832. Et. 88833. Et. 88834. Et. 88835. Et. 88836. Et. 88837. Et. 88838. Et. 88839. Et. 8884

## Dringende Bitte.

Der mit dem am 14. dieses Monats Abends in dieser Gegend stattgefundenen Gewitter verbundene Wirbelsturm hat in den Ortschaften Reindorf, Ottmannsdorf und Siboden kaum glaubliche Verwüstungen angerichtet. Drei Wohnhäuser und sechs Scheunen sind mit dem darin befindlichen Mobiliar total zerstört, 18 dergleichen meist sehr erheblich beschädigt, eine große Anzahl Obstbäume entwurzelt oder umgestürzt worden.

Der in dem gebrochenen 8 Ortschaften hierdurch entstandenen Schaden trifft meist nur wenig bewohnte Hütte, Hütte, die zum Theil dadurch ihre gesamte Habe verloren. Da die Rücksicht auf eine Staatshilfe nur eine geringe ist, würden viele von ihnen zu Grunde gerichtet und zum Aufbau ihrer Wohnungen, bez. zur Wiederanfassung des jetzt umgekippten Mobiliars außer Stande sein, wenn nicht die Mildehärtigkeit ihrer Mitmenschen sich ihnen erbarmte. An diese wenden wir uns hiermit mit der dringenden Bitte um Hilfe in der Not.

Jeder der Unterzeichneter ist bereit gütige Gaben für die Calamitäten in Empfang zu nehmen. Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen und seiner Zeit Rechnung darüber abgelegt werden.

Wilsdorf, Wildenfels, Reindorf, Ottmannsdorf,

und Siboden, den 19. August 1878.

Vögel, Amtsbaupraktikant (Reindorf), Geissler, Amtsräther (Wildenfels), Rothe, Pastor, Kröhne, Dacorus, Otto, Gemeindeschreiber (Reindorf), Baumfelder, Pastor, Kröhne, Gemeindeschreiber, Andra, Oberrichter (Ottmannsdorf), Spiegelbauer, Pastor, Brückner, Gemeindevorstand (Siboden).

**Die Expedition des Leipziger Tageblattes**  
ist bereit Beiträge in Empfang zu nehmen.

### Beiträge

für die Gültigkeitsfristigen in Reindorf, Ottmannsdorf und Siboden werden angenommen in der

Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Sophienbad.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß der Bau der Tamp- und Bönischen Bäder, nebst Douche I. Klasse, beendet ist, und daß vom Dienstag, den 3. September an selbiges zur gütigen Benutzung wieder eröffnet werden.

Leipzig, am 1. September 1878.

Hochachtungsvoll  
Louise v. Lorck.

Ges.-V. Typogr. Mittwoch allzeitiges Erscheinen. Sonnabend Beisammensein im Sch. Deutsche Sammlung mitzubringen.

**„Flora“.** Theater u. Tanz in der Tonhalle.  
Billets sind Mainländer Steinweg Nr. 64 im Ge-  
wölbe abzuholen. D. V.

### Zur gefälligen Beachtung!

Dass Herr Eugen Bludor in Leipzig vom 1. September an nicht mehr der Vertreter ist der von mir erfundenen Schwabensänger, und erlaube alle Herren Geschäftsfreunde sich direkt an mich zu wenden. Hochachtungsvoll

**E. Scherringer,**  
Leipzig, Colonnadenstraße Nr. 8.

(Eingesandt.)

Am heutigen (Dienstag) Abend findet zum Benefiz für Frau Hermine Dreher im Plau- wieler Sommertheater eine Wiederholung der gestrigen Fest-Vorstellung: „Prolog zur Saisonfeier“ und „Venore“ statt.

(Eingesandt.)

Wie weit eine bedeutsame Begriffswirrung selbst in sogenannten gebildeten Kreisen Platz gegriffen hat, davon giebt wieder ein „Eingesandt“ in der 4. Beilage von Nr. 244 d. Bl. Kunde, dessen Verfasser, obgleich nach seiner Meinung „in Ehren“ Student geworden, sich nicht scheint, den sogenannten Schülerverbindungen das Wort zu reden und „den treiflichen Geist derselben, wie er ihn als Be- theiliger kennen lernte“, hervorzuheben. Dagegen sei nur bemerkt, daß erst neuerdings wieder das königliche Cultusministerium, in Ehrenniß der großen Schädlichkeit dieser nach studentischem Vor- bilde eingerichteten Alterverbindungen, die Rectoren und Lehrercollegien der höheren Schulen angewiesen hat, gegen diesen verdächtlichen Unsch mit den strengsten Disciplinarmethoden vorzugehen. Und das mit vollstem Rechte! Haben doch diese Verbindungen, die sich zum Theil aus unreinen, zum Theil aus halbtreuen Blütlings zusammenfassen, kaum einen andern Zweck als den, unter lächerlicher Anmaßung studentischer Formen die Kenntniß des Biercommers zu fördern. So stelle man sich doch nur eine solche Schaar unreiner und halbtreuer Burschen vor, wie sie hinter verschlossenen Thüren singen: „Frei ist der Bursch“. — Aber weit schwerer wiegen die fiktiven Bedenken. Denn da die meisten dieser „Pennäler“ nicht einmal seitens ihrer Väter, Vormünder, bezüglich Pen- sionatsvorschläge die zum Eingehen einer Verbindung

erforderliche finanzielle Selbstständigkeit eingeräumt erhalten wie die Studenten, sondern meistens auf ein besummtes, auf derartige Ausschreitungen nicht berechnetes Taschengeld befrankt sind, so werden die Mittel zu den durch die Verbindung herbeigeführten Ausgaben gar häufig durch verdeckte Manipulationen, die hart an Schweden grenzen, zu beschaffen gesucht. — Wie mancher hoffnungsvolle Knabe hat sich sogar lediglich durch diesen Verbindungsfunge zu einem Eigentumsvergehen verleiten lassen und dadurch seine Entfernung von der Schule herbeigeführt! — Wie wenig endlich solche Schülerverbindungen im Stande sind, das fiktive Ehrgefühl zu nähren, wie sie vielmehr gezeigt erweinen müssen, den Sinn für Wahrheit und Mannesmuth im Reime zu erfüllen, daß dufte wohl am schlagendsten die wahrhaft jesuitische Auschauung illustrieren, die von fast allen in Form eines Statutenparagraphen adoptirt ist, wonach jedes Mitglied auf die Frage eines Lehrers nach seiner Mitgliedschaft berechtigt und verpflichtet ist, dieselbe selbst auf Ehrenwort in Abrede zu stellen, indem sie mit der Stellung einer solchen Frage erlischt und daher auch nur durch Wiederaufnahme erneuert werden kann.

(Eingesandt.)

Mit den beiden Lustgämnastikern, Miss Bonobia und Mr. Verouy, welche in den Sonnabendkonzerten des Schützenhauses zum ersten Male austraten, hat die Verwaltung wiederum ein sehr tüchtiges Künstlerpaar gewonnen, das namentlich der Kraft und Ausdauer der Bühne das Außerordentliche leistet, was bisher hier geboten wurde. Abgesehen davon, daß beide treffliche, kühne und verwegene Turner sind, die am einfachen, wie am doppelten schwedenden Trapez die schwierigsten Exercitien mit

neuen Ueberschreitungen mit einer staunenswerthen Sicherheit und Pracht ausüben, zeichnen sie sich auch durch Eleganz im Auftreten und durch statliche Ercheinungen aus. Übertrafendes leidet Miss Bonobia, wenn sie sich bei ihrem ersten alleinigen Auftreten vom Trapez an einem Seile herablässt, an demselben nur mit einem Beine hängt, die abwechselnden Stellungen einnimmt und endlich in dieser Lage haushockt hin und her schwungen wird. In einer späteren Nummer setzt sich Mr. Verouy zu ihr, und nun beginnt ein wahres Wettkampf zwischen der Stärke ihrer Gebisse. Gines bält den Andern an einen Gurte nur mit den Zähnen fest und dreht denselben doch in der Luft wie einen Wirbelwind im Kreise herum. Aber hiermit noch nicht zufrieden, wird Miss Bonobia, um einen alännenden Abschluß zu haben, ebenfalls nur an den Zähnen hängend, bis zur Höhe des Gesäßes emporgewunden, schwere eine geraume Zeit lang ruhig in der Luft und trennt dabei einen Revolver mit 6 Schüssen ab. Das Künstlerpaar hat einen vollen, durchdringenden Erfolg erzielt und wurde von dem frisch wie Abend zahlreich versammelten Publicum mit Beifall wahnschön überflüßt.

### Briefkasten.

H. P. D. Aufnahme nur unter Beifügung Ihres Namens möglich. Der Preis pro Zeile (Reklame-Sätze) 40.

### Telegraphische Depeschen.

Haag, 1. September. Die gestern zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Heinrich der Niederlande stattgehabte Illumination der Stadt war trotz der ungünstigen Witterung eine sehr glänzende. Der König und das neuvermählte hohe Paar hielten eine Umfahrt durch die Hauptstraßen der Stadt und wurden überall von den zahlreich versammelten Menschenmassen mit enthuasiastischen Zurufen begrüßt. Heute findet ein großes Gal-

diner statt, zu welchem an 150 Einladungen eingangen sind.

Bukarest, 31. August. Der hiesige Appellhof hat heute über das Urtheil des Handelsgerichts verhandelt, durch welches die Lieferanten-Gefellte hierzu Horowitz, Gregor und Cohen für fallit erklärt wurde und gegen welches sowohl von den Geschäftsmitgliedern, wie von der Gesamtheit der rumänischen und der ausländischen Gläubiger Appellation eingewendet worden war. Der Appellhof erklärte die Appellation für zulässig und sprach unter Wiederansetzung des handelsgerichtlichen Urtheils aus, daß eine Zahlungseinstellung der für fallit erkläarten Lieferanten-Gefellschaft nicht vorliege, daß der über dieselbe verbangte Concurs wieder aufzuhören sei und daß es den Mitgliedern der Gesellschaft freistehe, die Geschäfte ungebunden weiter zu führen.

Paris, 1. September. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Ragusa sind in Trebeng Unruhen ausgebrochen. Die Insurgenten sollen die Waffen gegen die regulären türkischen Truppen, welche sich weigern, die Citadelle zu übergeben, ergriffen haben.

Rom, 31. August. Der „Italie“ infolge der Regierung ein Telegramm des italienischen Viceconsuls in Serajewo erhalten, nach welches das Gericht von der Errichtung des italienischen Consuls-Terror am Glaubwürdigkeit gewinne. Dasselbe Organ bemerkte, daß der Regierung noch keine Nachricht zugegangen sei in Betreff der angeblich dem Repräsentanten Italiens in Tangier zugesetzten Belästigungen. — Der Minister der außwärtigen Angelegenheiten, Graf Corte, ist heute nach Oberitalien abgereist.

Das Schicksal derselben ab; mögen die Anstalten immerhin möglichst nachzuholen suchen. Die Börse nun wiederum hat in einem akatorischen Charakter dieser Anstalten ein handgreifliches Motiv zum Spiel in ihren Aktionen gefunden, in leichtere zu tonangebenden Effecten erklart, deren Einfluß sich auch auf ganz andere Gebiete des Coursetts erstreckt.

Riesenhafte Differenzen liegen zwischen den Coursetts des Wohlstandes und des Verfalls dieser Institute; Tag und Nacht des Glückes prägen sich am österr. Goldrente bei ihnen aus. Einmal gleicht es nichts Glänzenderes, Herrlicheres als österreichischer Credit, Tisconio Comandit u. s. w. Dann wieder, wenn der Umstoss gekommen, werden sie als faulbeladene Institutionen, als eine öffentliche Blase gebrandmarkt.

Der Gewinnbilanz des österreichischen Creditanstalt wurde in dieser Woche der Vorwurf gemacht, daß sie bloß in dem Effectengewinn einen Fortschritt zeigt, während alle anderen Positionen einen Rückgang gegen voriges Jahr dokumentieren. Die Speculanten, welche die Aktionen anderer mehr localer Creditbanken aus dem Grunde in die Höhe treiben, weil der Effectenbesitz derselben einen erhöhten Coursettwert auf-

### Finanzieller Wochenbericht.

Erinnerung und Hoffnung sind die beiden Pole, an welchen das menschliche Leben sich ranti. Mag ein Dasein noch so zertreten und hoffnungslos sich gehalten, vielfach bleibt doch eine Erinnerung an einige lebtere Augenblicke übrig, die ihren schwachen Schein auch für spätere Zeiten sich erhalten haben.

Die Börse hatte in den Vorjahren nach der Nachperiode nie die Hoffnung aufgegeben, daß bald wieder eine Erhebung stattfinden würde; sie hatte diese sogar bei verschiedenen Gelegenheiten vorsichtig zu escompten ver sucht, ohne damit Erfolg zu erringen, bis die natürlichen Consequenzen, welche sich aus den erschöpften Abreibungen der Speculationsbanken ergaben, einen Halt in Kaufoperationen boten. Nachdem diese Kostalien zum Schleife abgemagert gewesen, hörte die Krankheit, welche sie verdeckte, auf. Es bedurfte keiner aufzehrenden Abreibungen mehr, es konnte wieder ein Gewinn aufgewiesen werden, der namentlich dadurch wuchs, daß die bestehenden Börsenwerthe im Course liegen. Da nun das Game des allgemeinen Nominalen Überwerths nie still steht, da die Staaten und Gesellschaften, die Gesamttheit wie die Einzelnen,

immer Geldes bedürfen, so war wieder auf eine erprobte Hälfte zu rechnen, nachdem so manche Konkurrenz vom Strom der Zeit in den Abgrund getrieben worden waren. Den hauptsächlichsten Moment in dem Dasein dieser Institute aber ist die Effectentraktionen, und dadurch ist ihrer Declaration ein Moment der Unsicherheit eingeplant, welche ihre Aktionen eben zu Speculationsobjekten gestaltet. Der Ursprung aller dieser Aktionen ist „für Handel und Industrie“, wie sie betitelt wurden, wozu in den Speculationsboden, und datum konnte ihnen nicht vorerhalten werden. Begegnet nach verschiedenen Richtungen bin zahlen zu müssen. Industrielle Gründungen, Eisenbahnbetätigungen und was sonst noch gelingt am Markt der Unternehmungen und ließen sich nur mühsam reparieren. Schön wiederholt haben die Creditbanken solche Bedrängnisperioden durchgemacht; beim letzten Male kam ihnen weniger die in den Jahren der Opulenz aufgesammelten Reserven zu Hülfe.

In einigen Fällen wurden sie ganz aufgegeben, um eine Reparatur zu ermögliden. In neuerer Zeit waren es nur die Gourdebesserungen der im Vorjahr fehlte dieser Anstalten befindlichen Papiere, welche

**Ein hochwertiges Glas**  
**Gohliser Actien-Bier**  
von vorzüglicher Güte empfohlen  
Carl Gorhard, Parzstraße 4.

**Keine Reklame!**  
**Eine vorzügl. Weinesgräner**  
bekommt man im Schlosskeller zu  
Reudnitz.

**Im Restaurant am Bau**  
giebt's jetzt das Weinenstepphaner in  
vorzüglicher Qualität für 20,-/-. Liter!!!

Wir gratulieren unserem lieben Papa  
zum heutigen Geburtstag und wünschen,  
daß dieser Tag noch oft wiederkehren möge.

Die Zwillingsschwestern  
Walter und Willi Uhlemann.

**Georg Paulsen**  
und  
**Catharina Grüner**

Neuvermählte  
sagen bei ihrer Abreise nach Wien allen  
Freunden und Bekannten ein herzliches  
„Gebenmöbl!“

Den 1. September wurde uns ein kleiner  
Knabe geboren,  
Louis Wiedemann und Frau.

Am Sonnabend Abend 6,-/-. Uhr ent-  
schließt nach schweren Leiden unser  
guter Gott, Vater, Bruder und  
Schwester.

**Joh. Friedr. Wilh. Heinig,**  
Mitglied der Leipziger Quartett- und  
Couplesänger, im 52. Lebensjahr.

Dies allen Freunden und Be-  
kannten zur traurigen Nachricht.

Reudnitz, den 1. September.

Sophie verw. Helbig geb. Börner

nebst Kindern.

Leipzig, Altona, London, Freiburg,

Gemini.

Die Beerdigung findet Mittwoch  
Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause,  
Reudnitz, Louisenstraße, aus statt.

**G. F. Feuerlein** und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumen- und Palmenzweig bei dem so  
schmerzlichen Verlust unterlieben

**Gretchen,** sagen ihnen tiefgefühlten Dank, die sie  
gebeugten Eltern.

**A. Siebold** und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumen- und Palmenzweig bei dem so  
schmerzlichen Verlust unterlieben

**Gretchen,** sagen ihnen tiefgefühlten Dank, die sie  
gebeugten Eltern.

**G. F. Feuerlein** und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumen- und Palmenzweig bei dem so  
schmerzlichen Verlust unterlieben

**Gretchen,** sagen ihnen tiefgefühlten Dank, die sie  
gebeugten Eltern.

**G. F. Feuerlein** und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumen- und Palmenzweig bei dem so  
schmerzlichen Verlust unterlieben

**Gretchen,** sagen ihnen tiefgefühlten Dank, die sie  
gebeugten Eltern.

**G. F. Feuerlein** und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumen- und Palmenzweig bei dem so  
schmerzlichen Verlust unterlieben

**Gretchen,** sagen ihnen tiefgefühlten Dank, die sie  
gebeugten Eltern.

**G. F. Feuerlein** und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumen- und Palmenzweig bei dem so  
schmerzlichen Verlust unterlieben

**Gretchen,** sagen ihnen tiefgefühlten Dank, die sie  
gebeugten Eltern.

**G. F. Feuerlein** und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumen- und Palmenzweig bei dem so  
schmerzlichen Verlust unterlieben

**Gretchen,** sagen ihnen tiefgefühlten Dank, die sie  
gebeugten Eltern.

**G. F. Feuerlein** und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumen- und Palmenzweig bei dem so  
schmerzlichen Verlust unterlieben

**Gretchen,** sagen ihnen tiefgefühlten Dank, die sie  
gebeugten Eltern.

**G. F. Feuerlein** und Frau.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumen- und Palmenzweig bei dem



